





**Designpark II (2021/2022)**

Abschlussbericht

**Forschungsprojekt von**

Stadt Offenbach am Main  
Wirtschaftsförderung

INNO Innovationscampus  
Offenbach GmbH & Co. KG

Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

OPG Offenbacher Projekt-  
entwicklungsgesellschaft mbH

Industrie und Handelskammer  
Offenbach am Main

Offenbach offensiv e.V.

Hessen Trade & Invest GmbH

Design Institute of Technology  
Institute of HfG Offenbach  
Prof. Frank Georg Zebner

**Herausgeber**

HfG Offenbach

School of Design

Prof. Frank Georg Zebner

Department Chair of Industrial Design

Schlossstrasse 31

D-63065 Offenbach am Main

Offenbach am Main 04/2023



# DESIGNPARK II 2021 / 2022

## ABSCHLUSSBERICHT



Innovationscampus  
Offenbach



**OFFENSIV**  
**OFFENBACH**



**hfg**<sub>OF\_MAIN</sub>

Design Institute  
of Technology  
Institute of  
HfG Offenbach



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*in Offenbach spielt – insbesondere wegen der hier beheimateten renommierten Hochschule für Gestaltung – das Thema Design eine herausragende Rolle. Wenn wir in Offenbach über den „Designpark“ reden, geht es aber um etwas völlig Anderes als Grafikdesign von Verpackungen, auf das Design gerne reduziert wird. Wir arbeiten vielmehr daran, dass Offenbach seine Stärken als Technologie- und Innovationsstandort wieder stärker nutzt.*

*Robotik, Künstliche Intelligenz (KI) und Umweltfragen: Daran kommt heutzutage niemand mehr vorbei. Es ist kein Geheimnis, dass gerade die KI nicht nur das Leben im Allgemeinen, sondern auch Produkte im Konkreten verändern wird. So wie aus Telefonen Handys wurden und aus Handys Smartphones wurden, so wird auch die KI viele Produkte völlig verändern. Deshalb ist es wichtig, jetzt die richtigen Weichen zu stellen und die sich abzeichnenden Änderungen nicht als Risiken zu fürchten, sondern als nachhaltige Chancen für Offenbach zu nutzen. Design ist dazu das geeignete Mittel.*

*Der Designpark Offenbach ist konzipiert als gewerblicher, wissenschaftlicher und zukunftsweisender Raum des Schöpfens von Neuem für den gesellschaftlichen und industriellen Wandel. Wesen und Umfeld des Designparks sollen so ansprechend, inspirierend und ideenfreundlich wie nur möglich gestaltet werden.*

*Was ist anders am Designpark? In der Produktentwicklung geht es bislang eher kleinteilig zu: Man geht vom Jetzt-Zustand aus und arbeitet sich Schritt für Schritt an einzelnen Problemen ab. Im Designpark wird von der Zukunft hergedacht: Man fragt sich, was in der Welt von morgen womöglich alles zusammengehören wird. Gefragt sind Querverbindungen und neue Gesamtaussichten.*

*Die Stadt Offenbach mit Wirtschaftsförderung und Stadtwerken will dafür gemeinsam mit der IHK Offenbach, der Hessen Trade and Invest und der Hochschule für Gestaltung einen „Designpark“ aufbauen. Dieser soll als Teil des Innovationscampus seine Heimat im „Grünen Haus“, einem ehemaligen Verwaltungsgebäude, finden und von dort als Nukleus den Innovationscampus mit einem Spirit des Aufbruchs befeuern.*

*Alles letztendlich mit dem Ziel, einen agilen Hub für einen neuen Design- und Technologiestandort in Offenbach in die Wirklichkeit zu bringen.*

*Herzlich, Ihr  
Dr. Felix Schwenke  
Oberbürgermeister  
Stadt Offenbach am Main*

*Bildrechte: Thomas Lemnitzer*



# INHALT

|       |  |           |
|-------|--|-----------|
|       | <b>Projekt</b>                           | <b>10</b> |
| 1.1   | Designpark I+II                          | 11        |
| 1.2   | Aufgabe und Ziele                        | 15        |
| 1.3   | Statements                               | 16        |
| 1.3.1 | Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach | 17        |
| 1.3.2 | INNO und OGP Offenbach                   | 18        |
| 1.3.3 | IHK & Offenbach Offensiv                 | 19        |
| 1.3.4 | HTAI Wiesbaden                           | 20        |
| 1.3.5 | HfG Offenbach / DIT                      | 21        |
|       | <b>Wo?</b>                               | <b>22</b> |
| 2.1   | Lage                                     | 23        |
| 2.1.1 | Anbindung                                | 28        |
| 2.1.2 | Areal Historie                           | 30        |
| 2.1.3 | Ziele Heute                              | 32        |
| 2.2   | Designpark                               | 38        |
| 2.2.1 | Planung                                  | 40        |
|       | <b>Was?</b>                              | <b>44</b> |
| 3.1   | Vorhaben                                 | 45        |
| 3.1.1 | Übersicht                                | 46        |
| 3.1.2 | Aktivitäten                              | 48        |
| 3.2   | Ideen                                    | 50        |
| 3.2.1 | Labore                                   | 54        |
| 3.2.2 | Projekbeispiele                          | 56        |
| 3.2.3 | Institute                                | 66        |
| 3.2.4 | Akademische Projekträume                 | 68        |
|       | <b>Wer?</b>                              | <b>70</b> |
| 4.1   | Markenpositionierung                     | 71        |
| 4.2   | Technologiepositionierung                | 72        |
| 4.3   | Zielgruppen                              | 74        |
| 4.4   | User Stories                             | 76        |
|       | <b>Wie?</b>                              | <b>84</b> |
| 5.1   | Betreiberstruktur                        | 85        |
| 5.2   | Future Talk                              | 88        |
|       | <b>Ausblick</b>                          | <b>90</b> |
|       | Impressum                                | 94        |

### **Projekt /** ab Seite 10

Die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Designpark I (2018-2021) wurden in einem Folgeprojekt Designpark II (2021-2022) weiterentwickelt. Der Designpark soll zentrales, agiles und gestaltendes Element des im „Masterplan 2030“ der Stadt Offenbach am Main als Innovationscampus ausgewiesenen Areals sein. Unter dem Dach des Designparks soll eine nachhaltige Verknüpfung von Technologien und Technik, Wissenschaft und Forschung mit Stadt, Gesellschaft und Menschen stattfinden.

Nachdem im Forschungsprojekt I erste Ideen gestalterischer und architektonischer Art entwickelt wurden, lag der Fokus des Forschungsprojekts II auf der inhaltlichen Vertiefung und möglichen Umsetzungsstrategien. In der Fortführung des Projekts wurde die inhaltliche Konzeption des Designparks erarbeitet und daraus Strategien abgeleitet, wie Personen aus Forschung und Entwicklung sowie Unternehmen für das Projekt Designpark gewonnen werden können.

Darüber hinaus wird es darum gehen, Interessierte zu vernetzen und anhand von Best-Practice-Beispielen aufzuzeigen, wie die Umsetzung konkreter Projekte unter dem Dach des Designparks aussieht oder aussehen könnte. Ziel ist es, Unternehmen und Forschungseinrichtungen für eine konkrete Zusammenarbeit im Projekt Designpark zu gewinnen und nachhaltig für das Gebiet zu begeistern.

### **Wo? /** ab Seite 22

Der Designpark wird auf dem Innovationscampus in Offenbach am Main angesiedelt. Auf dem Allessa-Areal, einer Fläche des ehemaligen Chemiewerks im Osten der Stadt, soll ein offenes Gebiet entstehen, das sich in die Stadtdynamik integriert. Im Nordwesten des Areals befindet sich das Grüne Haus, wo in Zukunft der Verwaltungssitz des Designparks einziehen wird. Das denkmalgeschützte frühere Verwaltungsgebäude liegt entlang der Mainstraße und bietet eine sehr gute Grundstruktur für verschieden große Einheiten von Büros. Es ist ein optimaler Nukleus für den Designpark, um Projekte, Konferenzen und Workshops zu initiieren, Räume und Flächen zu verwalten sowie Projektbeteiligte miteinander zu vernetzen.

### **Was? /** ab Seite 44

Der Designpark soll ein Ort werden, der zum einen Raum für innovative, kreative und junge Unternehmen bietet. Zum anderen sollen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von etablierten Unternehmen angesiedelt werden. Der Designpark bietet die Möglichkeit die eigene Sichtbarkeit und Reichweite zu steigern, neue Ressourcen und Märkte zu erschließen, Zusammenarbeit und Synergieeffekte zu nutzen, Risiken zu minimieren sowie Erfahrungen und Know-how auszutauschen. In Projekten werden konkrete Lösungsvorschläge und Veranschaulichungen erarbeitet, die beim sinnvollen Abwägen von unternehmerischen Entscheidungen



unterstützen. Design ist hierbei das Mittel zur konzeptionellen und konstruktiven Konkretisierung, Visualisierung und Physikalisierung der entwickelten Ideen.

#### **Wer? / ab Seite 70**

Die Zielgruppe umfasst Interessierte, die am Kern der Designpark Aktivität teilnehmen, entweder als Mietende der Räumlichkeiten und / oder als Nutzende des Programms. Darüber hinaus ist der Designpark grundsätzlich für alle Menschen zugänglich. Inkludiert werden alle, die das ergänzende Angebot (Restaurant, Cafe, Paketstation, etc.) auf dem Gelände nutzen.

#### **Wie? / ab Seite 84**

Die INNO Innovationscampus Offenbach GmbH ist als Eigentümerin für die Erstellung und Vermietung der Gebäude des Designparks zuständig. Für die Gewährleistung passender Räumlichkeiten sowie die Organisation von Impuls- und Beteiligungsprozessen im laufenden Designpark Betrieb ist eine Struktur bestehend aus Designpark GmbH und Designpark e.V. denkbar.

Bei einem ersten Designpark Future Talk diskutierten Mitglieder der Geschäftsführung von großen, zukunftsorientierten Unternehmen aus der Rhein-Main-Region mit Fachleuten aus Forschung und Entwicklung über Anforderungen und die daraus resultierenden Wünsche an den Industrie- und Forschungsstandort.

#### **Ausblick / ab Seite 90**

Im Anschluss an den Auftakt wurden weitere Future Talks gewünscht, um unter anderem kleine und mittelgroße Unternehmen mit eigenen Innovationsprojekten für den Designpark zu gewinnen. Ebenso sollte eine Designpark GmbH (Kommerzialisierung) und ein Designpark e.V. (Programmarbeit und Netzwerk) gegründet werden.

Eine entscheidende Rolle hierbei spielt, dass die Stadt Offenbach bzw. die INNO GmbH die Sanierung und die Restaurierung des Grünen Hauses auf dem Gelände des Innovationscampus übernommen hat. Bis Ende 2024 sollen die Bau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein, um das Gebäude für die Umsetzungsziele (Innovations- und Kommunikationsort für Design und Technologie) zu ertüchtigen.

Ab 2023 bis 2027 wird das Design Institute of Technology (DIT), Institut der HfG Offenbach (Lehrgebiet Industrial Design) das Vorhaben Designpark durch wissenschaftliche Projekte begleiten. Diese sind zum Beispiel Studienprojekte und Abschlussarbeiten im Bereich technologie-orientierter und innovations-basierter Entwicklungen für Produkte und Produktsysteme. Darüberhinaus wird im genannten Zeitraum jährlich ein Designpreis an der HfG Offenbach ausgeschrieben. Der angedachte Titel für den fachbereichsinternen Wettbewerb (Design) ist ‚Design for New Technology‘.

**Lagerhaus (Altbestand)**  
Bildrechte: Dr. Carsten Ott





# 1.2 AUFGABEN UND ZIELE

- 1. Weiterentwicklung der Idee  
Designpark als urban-  
industrielles Konzept** / Was bildet inhaltlich-strukturell die DNA des Designparks ab? Welche Voraussetzungen müssen hierfür vor einer Umsetzung erfüllt werden? Welche Bedarfe liegen vor und welche Branchen sind potenziell interessant? Wie könnten hierzu mögliche Projektstrukturen aussehen und wie könnten diese realisiert werden?
- 2. Weitere Akquisition für das  
Projekt** / Auf der Grundlage des Konzeptes ‚Designpark Offenbach‘ soll eine Umsetzungsstrategie entwickelt werden, die lokal und hessenweit agierende Unternehmen und Forschungseinrichtungen für eine konkrete Zusammenarbeit im Designpark gewinnt und nachhaltig begeistert. Dabei ist zu prüfen, inwieweit die Idee und das Konzept des angedachten Vereins „Designpark e.V.“ aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Kauf des Grundstücks durch ein städtisches Unternehmen) in seinem Wesen weitergeführt oder angepasst werden muss. Welchen Beitrag kann eine solche Struktur dann zur Realisierung des Designparks leisten? Hierzu soll unter Abwägung der Vor- und Nachteile - ggf. unter Einbeziehung weiterer Experten - eine Empfehlung erarbeitet werden.
- 3. Design als Innovationstreiber** / Design als treibende Kraft soll in Entwicklungsprozessen für die Aktivitäten, Kommunikation und Kooperationen herausgestellt werden – sei es im Rahmen der Vermarktung oder der Beteiligung der Menschen in der Stadt, der Region oder im Land. Dafür ist es notwendig, die im ersten Forschungsprojekt (2018 - 2020) entwickelten Inhalte und darauf aufbauenden Marketingpotenziale und Kommunikationsinstrumente weiterzuentwickeln und mit den Auftraggebern abzustimmen.
- 4. Hauptziel ist die Ansiedlung  
zukunftsfähiger Unternehmen** / Dies und die Schaffung einer Plattform mit der Möglichkeit des interdisziplinären gegenseitigen Austausches über Unternehmensgrenzen hinweg beschreiben die Essenz des Projektes.
- 5. Wege zur Innovation** / Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen mit der Frage, wie sie ihr Produkt verändern müssen, um im Zeitalter von Digitalisierung und ‚Neuer Produktion‘ bestehen zu können, sind die Hauptakteure im Designpark.
- 6. Designpark als Innovations-  
zentrum** / Konzeptionen eines Innovationszentrums im Rahmen des Designparks, in dem sich Firmen zusammenfinden, die im Prozess einer erfolgreichen Innovation gemeinsam neue Gesellschaften gründen möchten.



## 1.3.1 WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG DER STADT OFFENBACH

### **Bozica Niermann**

Wirtschaftsförderung und  
Liegenschaften Stadt Offenbach  
Leiterin Wirtschaftsförderung  
Offenbach am Main



### **Ria Baumann**

Wirtschaftsförderung und  
Liegenschaften Stadt Offenbach  
Bereichsleitung, Kreativwirtschaft  
und Wirtschaftsstatistik



### **Stadt Offenbach am Main Wirtschaftsförderung**

*„Der Masterplan 2030 wirkt. Offenbach ist auf Wachstumskurs. Damit gewinnen wir vor allem Menschen und Unternehmen die neue Wege und Innovation spannender finden als Status und Wohnheit. Der Designpark Offenbach passt daher als Inkubator hervorragend zu unserer Gesamtstrategie. Er wird ein gewerblicher, wissenschaftlicher und zukunftsweisender Ort, um Neues für den gesellschaftlichen und industriell-nachhaltigen Wandel zu kreieren. Wesen und Umfeld des Designparks sollen so ideenfreundlich wie möglich*

*gestaltet werden, Silodenken überwunden werden. Damit erhalten innovationsgetriebene Köpfe die Möglichkeit, gemeinsam an neuen Visionen zu Themen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, smarte Mobilität und Nachhaltigkeit zu forschen, sie zu entwickeln, im Prototyping zu testen und umzusetzen. Der Designpark bietet Raum für innovative, kreative und junge Unternehmen wie auch für Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von etablierten Unternehmen. Die Herausforderungen der Zukunft lassen sich nur gemeinsam lösen und wir wollen unseren Beitrag dazu leisten.“*

## 1.3.2 INNO & OPG OFFENBACH

### Daniela Matha

Geschäftsführerin, OPG Offenbacher  
Projektentwicklungsgesellschaft mbH/  
Geschäftsführerin, INNO Innovations-  
campus Offenbach GmbH & Co. KG



### Sonja Schneider

Bereichsleiterin Quartiere  
und Infrastruktur, OPG Offenbacher  
Projektentwicklungsgesellschaft mbH



### INNO Innovationscampus Offenbach GmbH & Co. KG

„Die INNO entwickelt das gesamte Areal  
des Innovationscampus als modernes  
und nachhaltiges Industriegebiet. Ziel  
ist die Ansiedelung von Unternehmen,  
die innovative Ideen voranbringen,  
langfristig Arbeitsplätze sichern und  
selbst nachhaltig wirtschaften. Mit dem  
Verkauf an die SAMSON AG und zweier  
Flächen an die BioSpring GmbH konn-  
ten wir bereits die Ansiedlung zweier  
erfolgreicher Unternehmen sichern, die  
gemeinsam über 3.000 Arbeitsplätze in  
Offenbach etablieren werden.  
Hierbei ist uns die Zusammenarbeit und  
Kommunikation zwischen den

Unternehmen wichtig, weshalb wir  
einen lebendigen Campus mit unter-  
schiedlichen Kollaborationszonen  
schaffen wollen. Hierzu wird vor allem  
das Grüne Haus als Keimzelle gemein-  
samen Arbeitens eine wichtige Rolle  
spielen.

Die Designpark Ideen werden hier ihre  
physische Heimat finden, in dem wir das  
denkmalgeschützte ehemalige Ver-  
waltungsgebäude der Vorbesitzer in ein  
modernes Bürogebäude für Start Up  
Unternehmen oder zur kurzfristigen An-  
mietung von Flächen umbauen werden.  
Ziel ist die Förderung von Gründer:innen  
und die Kooperation zwischen Unter-  
nehmen zur Steigerung der Innova-  
tionskraft.“

## 1.3.3 IHK & OFFENBACH OFFENSIV

### Frank Achenbach

Mitglied der Geschäftsführung  
IHK Offenbach am Main /  
Geschäftsführer  
Offenbach offensiv e.V.



### Frank Irmscher

IHK Hessen innovativ,  
Netzwerk Design to Business  
IHK Offenbach am Main



### IHK Offenbach am Main / Offenbach offensiv e.V.

„Transformation braucht Orte,  
an denen Innovationen entstehen!  
Viele Unternehmen stehen vor  
grundlegenden Herausforderungen:  
Sie müssen ihr Geschäftsmodell und  
ihre Produkte transformieren und  
zukunftsfest machen. Dabei müssen die  
Unternehmen viele Themen im Blick  
behalten, von Nachhaltigkeitsaspekten  
bis hin zu den Potenzialen der  
künstlichen Intelligenz. Neue Ideen,  
Prozesse und Produkte entstehen am  
besten durch einen übergreifenden  
Ansatz, über bestehende Wissens- und  
Branchengrenzen hinweg.“

Der Designpark wird ein Ort, an dem  
dies möglich ist. Ein Ort, an dem sich  
Designkompetenz und technologisches  
Know-How verbinden und an dem  
sich Designer, Produktentwickler,  
Techniker, Start-Up-Unternehmer,  
Wissenschaftler, Studenten und viele  
andere treffen und gemeinsam an  
Lösungen arbeiten. Die IHK Offenbach  
am Main und der Verein Offenbach  
offensiv werden auch zukünftig die  
Unternehmen und den Standort  
Offenbach bei der Transformation  
unterstützen.“



## 1.3.4 HTAI WIESBADEN

### Dr. Carsten Ott

Hessen Trade & Invest  
Wirtschaftsförderung für Hessen  
Abteilungsleiter für  
Technologie & Innovation



### Hessen Trade & Invest Wirtschaftsförderer für Hessen

„Innovationen sind der Motor für wirtschaftlichen Erfolg und gehören zu den wesentlichen Zukunftschancen für die hessische Wirtschaft, insbesondere aufgrund der aktuellen Transformationsherausforderungen. Sie sind dringender denn je nötig, um globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit und Digitalisierung zu begegnen. Innovationen brauchen Expertenwissen, sie entstehen häufig erst dann, wenn Wissen unterschiedlicher Art und aus verschiedenen Quellen kombiniert wird. Inhaltliche Vernetzung, Sichtweisen unterschiedlicher Experten und gemeinsames Entwerfen der Zukunft bieten Unternehmen die Möglichkeiten, Prozesse und Prioritäten heute anzupassen, um morgen agil sein zu

können. Idee und Konzeption des Designparks bieten hierfür zukunftsfähige Lösungsansätze. Im Designpark sollen wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven zusammengeführt werden, um den Wandel proaktiv zu gestalten. Neue Ideen entstehen im Kopf, neue Technologien im Team oder um es mit dem Motto des Technologielandes Hessen zu sagen: Vernetzt. Zukunft. Gestalten. Nehmen wir z.B. Circular Economy, Greentech, Industrie 4.0, additive Fertigung oder KI. Einzelne Technologiebereiche laufen immer stärker zusammen und damit wird die Vernetzung zwischen den Disziplinen immer wichtiger. Denn aus der Vernetzung der Innovatoren aus Wirtschaft und Wissenschaft unterschiedlichster Branchen, Technologien und Disziplinen entstehen neue Impulse und Ideen für erfolgreiche Projekte.“

## 1.3.5 HFG OFFENBACH / DIT

### Lina Djouiai

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
im Lehrgebiet Industrial Design  
im Fachbereich Design  
HfG Offenbach



### Karlotta Klußmann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
im Lehrgebiet Industrial Design  
im Fachbereich Design  
HfG Offenbach



### Prof. Frank Zebner

Professor  
Lehrgebiet Industrial Design  
im Fachbereich Design  
HfG Offenbach



### Design Institute of Technology Institute of HfG Offenbach

„Design ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Als Netzwerkknoten moderiert es Fragen aus multidisziplinären Perspektiven. Es ist die sinnliche und funktionale Verbindung von ganzheitlichen Produkt- und Produktionskonzepten. Design visualisiert, physikalisiert und macht Zukunft wahrnehmbar. Es ist Teil des Technologischen und damit selbst Technologie.“

Gerade hierin liegt die Chance für den Designpark Offenbach, als Idee und als Ort: Die Verdichtung von technologischem und kulturellem Wissen erzwingt geradezu eine Melange aus diversen Fachgebieten als Grundsetzung für die Entwicklung von Neuem. Ankerpunkt stellt hierfür das Design dar, das

ästhetische und technische sowie spezielle anwendungs- und unternehmensorientierte Positionen zusammenbringt.

Meteorologische, ökonomische, und gesellschaftliche Disruptionen erfordern ein neues Denken und Handeln. Die Reduktion des Materialeinsatzes sowie die radikale Neuerortung der Fertigungstiefen werden Unternehmen zwingen, die Zukunftsfabrik völlig anders zu denken und zu planen.

Das DIT Design Institute of Technology als Institut der HfG Offenbach wird diese Themen als wissenschaftlicher Nukleus im Grünen Haus im Designpark skalieren und vernetzen.

Diese Idee überzeugte die Samson AG für den Umzug nach Offenbach – als Investor und Partner für den Designpark!“

### Europa / Deutschland

Europa ist eine der am stärksten industrialisierten Regionen der Welt und die Europäische Union ein wichtiger Player in der globalen Wirtschaft. Die Industrie in Europa ist breit gefächert und umfasst viele Branchen, darunter Automobilherstellung, Maschinenbau, Elektronik sowie Luft- und Raumfahrt. Europa ist ebenso führend in der Entwicklung von erneuerbaren Energien und der Umstellung auf grüne Technologien.

Deutschland gehört als Land in Mitteleuropa zu den vier größten Ländern der Europäischen Union. Es ist einer

der wichtigsten Industriestaaten Europas und spielt eine entscheidende Rolle in der globalen Wirtschaft. Die deutsche Wirtschaft ist bekannt für ihre starke Fokussierung auf Forschung und Entwicklung sowie ihre hohen Standards in Bezug auf Qualität und Effizienz.

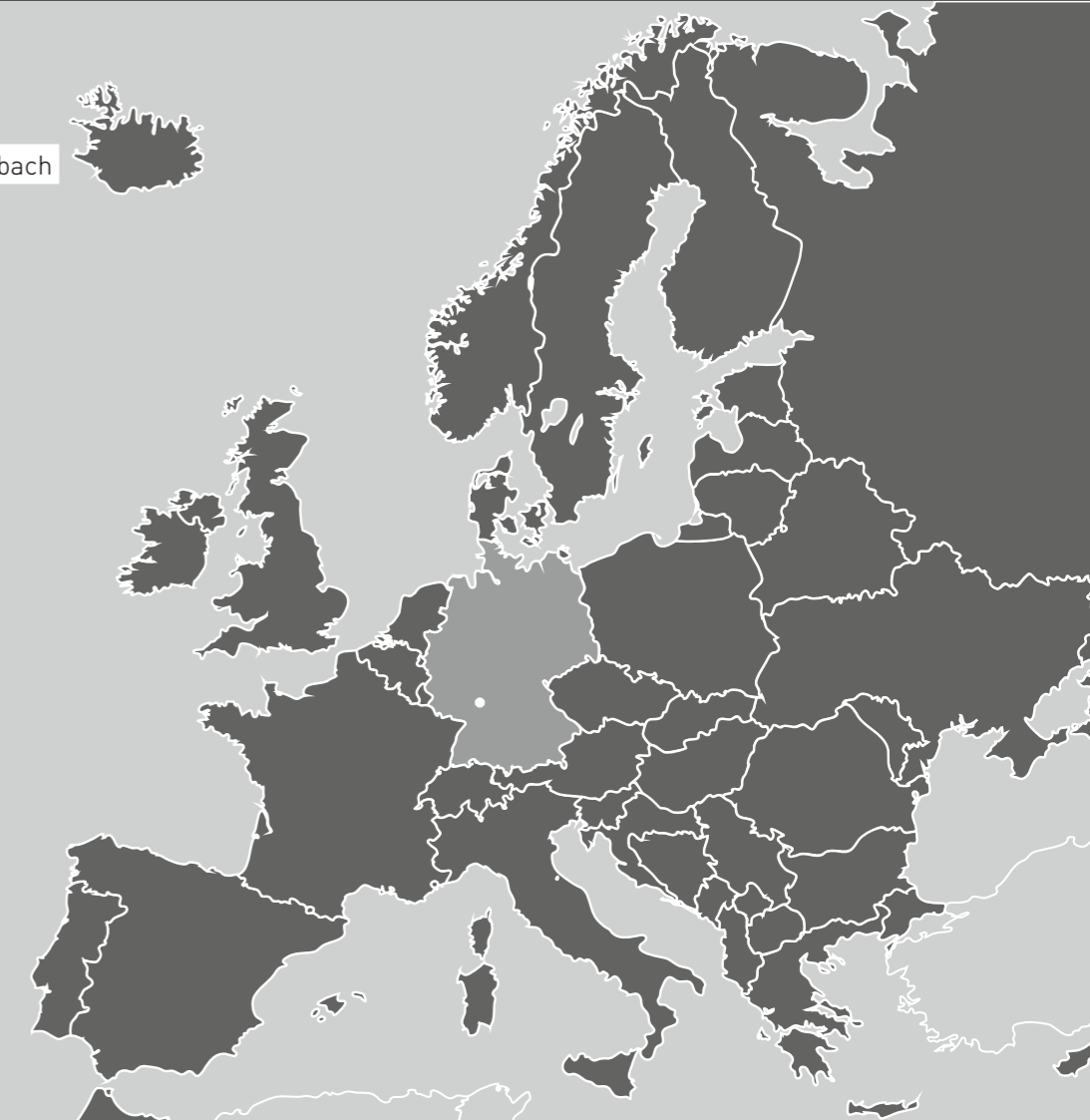
Zu den führenden Branchen Deutschlands gehören der Automobil- und Maschinenbau sowie die Chemieindustrie. Die deutsche Industrie hat sich in den letzten Jahrzehnten auf hochmoderne und hochwertige Produkte spezialisiert. Im Besonderen sind die Bereiche der Elektronik und Metallverarbeitung zu nennen.

### Deutschland in Europa

Lage in Mitteleuropa

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach

Bildquelle: freepik.com



### Metropolregion FrankfurtRheinMain

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain liegt in der verkehrsgeografischen Mitte Deutschlands und Europas. Sie ist eine der bedeutendsten Wirtschaftsregionen in Deutschland. Sie umfasst den Ballungsraum Frankfurt am Main und das umliegende Rhein-Main-Gebiet und erstreckt sich über Teile der Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Die Region hat eine Fläche von etwa 14.000 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von über 5,7 Millionen Menschen. Dabei umfasst sie die Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden, Mainz, Offenbach am Main, Darmstadt und viele weitere Städte und Gemeinden.

Die Region ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und verfügt über einen internationalen Flughafen, den Frankfurt Airport, der einer der größten Flughäfen der Welt ist. Zudem ist das Gebiet durch ein dichtes Netz von Autobahnen, Bundesstraßen und Schienenverbindungen gut an den Rest Deutschlands angebunden.

Die Metropolregion stellt ein polyzentrisches Verdichtungsgebiet dar, welches einen der größten Wirtschaftsräume in Deutschland bildet

und zu den dynamischsten und leistungsstärksten in Europa gehört. Im Rhein-Main-Gebiet sind zahlreiche Unternehmen ansässig, darunter viele international agierende Konzerne aus der Finanzbranche, der Logistik und dem Handel. Besonders der Finanzplatz Frankfurt am Main ist hier von Bedeutung, da er zu den wichtigsten Finanzzentren Europas zählt und eine starke Rolle in der europäischen Wirtschaft spielt. Immer mehr Unternehmen siedeln sich hier an, darunter viele internationale Konzerne mit ihren Headquarters.

Die Region bietet zudem eine hohe Lebensqualität und verfügt über eine breite Palette an kulturellen Angeboten, wie zum Beispiel Museen, Theater und Festivals. Auch die Natur kommt nicht zu kurz, denn das Rhein-Main-Gebiet ist von zahlreichen Grünflächen, Parks und Wäldern umgeben.

Insgesamt zeichnet sich die Metropolregion FrankfurtRheinMain durch ihre wirtschaftliche Stärke, ihre gute Verkehrsanbindung und ihre hohe Lebensqualität aus. Sie ist eine bedeutende Drehscheibe in Europa und ein wichtiger Standort für Unternehmen aus verschiedenen Branchen.

### Metropolregion FrankfurtRheinMain

Polyzentrisches Verdichtungsgebiet

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach

Bildquelle: freepik.com





### Stadt Offenbach am Main

Die Stadt Offenbach am Main liegt südöstlich von Frankfurt am Main inmitten der Metropolregion Frankfurt-RheinMain im Bundesland Hessen. Offenbach am Main hat eine Fläche von etwa 44 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von rund 133.000 Menschen. Sie ist die fünftgrößte hessische Stadt.

Bis in die 1980er Jahre war die Stadt durch die Branchen Maschinenbau, Elektroindustrie, Chemie und Lederwarenproduktion geprägt. Heute ist Offenbach am Main ein wichtiger Standort für Unternehmen aus verschiedenen Branchen, darunter IT, Medien und Dienstleistungen. Die Stadt hat sich von der ursprünglichen Fabrikstadt zu einer der Dienstleistungen entwickelt.

Offenbach am Main ist ein idealer Standort für Unternehmen, die sich in der Region ansiedeln möchten. Eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, einschließlich S-Bahn- und Straßenbahnlinien, eine große kulturelle Vielfalt und Szene sowie eine erhöhte institutionelle Bereitschaft zur Unterstützung bei der Entwicklung unternehmerischer Ideen und der Umsetzung von Geschäftsplänen bilden einen optimalen Rahmen für eine wirtschaftliche Tätigkeit.

### Innovationscampus

Der Innovationscampus ist ein Quartier für Innovation und Zukunft in Offenbach am Main.

Auf dem Allessa-Areal, einer Fläche des ehemaligen Chemiewerks im Osten der Stadt, soll ein offenes Gebiet entstehen, das sich in die Stadtdynamik integriert. Es ist eines der letzten, größeren innerstädtischen Gewerbegebiete in der Rhein-Main-Region.

Die Umnutzung und Revitalisierung der Fläche ist eines der zentralen Projekte für die Aufwertung des Wirtschaftsstandorts Offenbach. Das Gelände kann mit einer Fläche von 35 Hektar überregionale Wirkung und Bekanntheit entfalten. Die vorhandenen denkmalgeschützten Gebäude werden erhalten, tragen zur Identitätsstiftung für das Areal bei und können Sondernutzungen aufnehmen.

Im Auftrag der Stadt Offenbach am Main entwickelt die INNO Innovationscampus Offenbach GmbH das Areal zu einem zukunftsweisenden, lebendigen Gewerbestandort mit Unternehmen und Initiativen aus möglichst vielen unterschiedlichen Branchen.

Quelle:  
Masterplan Offenbach am Main 2030





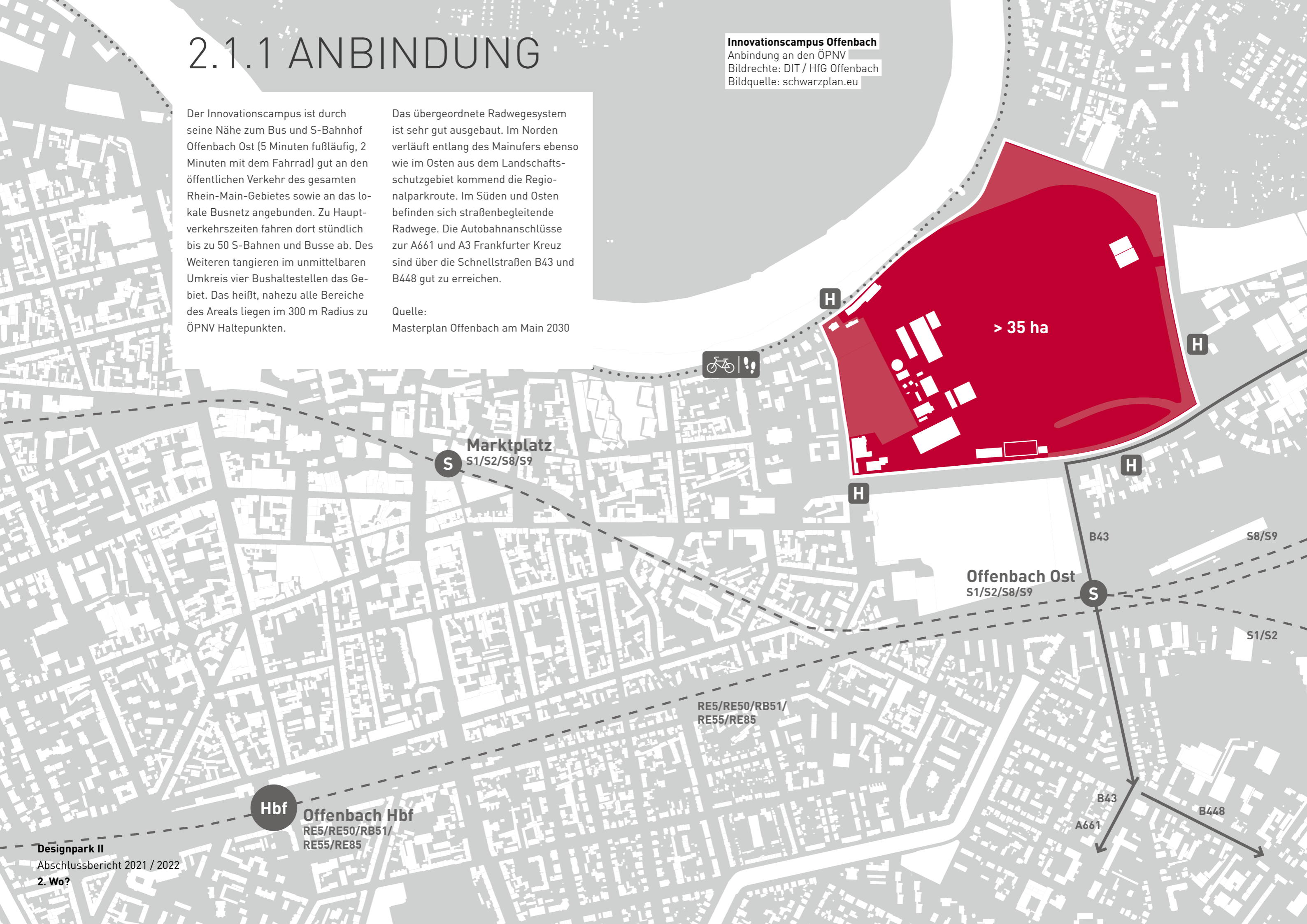
# 2.1.1 ANBINDUNG

**Innovationscampus Offenbach**  
Anbindung an den ÖPNV  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach  
Bildquelle: schwarzplan.eu

Der Innovationscampus ist durch seine Nähe zum Bus und S-Bahnhof Offenbach Ost (5 Minuten fußläufig, 2 Minuten mit dem Fahrrad) gut an den öffentlichen Verkehr des gesamten Rhein-Main-Gebietes sowie an das lokale Busnetz angebunden. Zu Hauptverkehrszeiten fahren dort stündlich bis zu 50 S-Bahnen und Busse ab. Des Weiteren tangieren im unmittelbaren Umkreis vier Bushaltestellen das Gebiet. Das heißt, nahezu alle Bereiche des Areals liegen im 300 m Radius zu ÖPNV Haltepunkten.

Das übergeordnete Radwegesystem ist sehr gut ausgebaut. Im Norden verläuft entlang des Mainufers ebenso wie im Osten aus dem Landschaftsschutzgebiet kommend die Regionalparkroute. Im Süden und Osten befinden sich straßenbegleitende Radwege. Die Autobahnanschlüsse zur A661 und A3 Frankfurter Kreuz sind über die Schnellstraßen B43 und B448 gut zu erreichen.

Quelle:  
Masterplan Offenbach am Main 2030





## 2.1.2 AREAL HISTORIE

Über hundert Jahre lang war die chemische Industrie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Offenbach am Main und hat das Stadtbild mit geprägt.

Das Areal des heutigen Innovationscampus Offenbach wurde seit **1842** von der chemischen Industrie (Oehler, Farbwerke Hoechst, Allessa) genutzt. Im Jahr **2009** kam es zur Schließung der letzten Produktionsstätte. Inzwischen sind die Produktionsanlagen verschwunden und zurückgeblieben ist das ehemalige Clariant-Gelände, eine 35 Hektar große Industriebrache im Osten der Stadt und vereinzelte

denkmalgeschützte Gebäude wie zum Beispiel der Verwaltungsbau (Das Grüne Haus). Das Areal ist die größte zusammenhängende innerstädtische Entwicklungsfläche in der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Als Zwischennutzungen auf dem brach liegenden Gelände siedelten sich ab **2007** einzelne kleinere Firmen und Existenzgründer an. Die EVO - Energieversorgung Offenbach AG betreibt auf dem Areal bereits seit **2011** eine Pelletanlage auf einem Erbpachtgrundstück von ca. 35.000 m<sup>2</sup>. **2020** kaufte die damals neu

gegründete Stadtwerke-Tochter INNO Innovationscampus Offenbach GmbH & Co. KG das Areal mit den vier denkmalgeschützten Gebäuden.

Seit dem Frühjahr **2021** steht fest, dass die Samson AG – der Weltmarktführer für Stellventiltechnik – seine Produktion und den Firmensitz von Frankfurt am Main auf die ca. 140.000 m<sup>2</sup> große, gekaufte Fläche in den Innovationscampus verlegen wird. Damit verbunden werden die aktuell ca. 2.000 Arbeitsplätze in die Nachbarstadt abwandern. Weniger als ein Jahr später, Anfang

**2022**, kommt es zum Verkauf von ca. 10.000 m<sup>2</sup> an die BioSpring Gesellschaft für Biotechnologie mbH – ein Biotechnologiefirma für synthetische DNA-Fragmente für Pharma- und Biotechunternehmen. Geplant ist die Errichtung einer Hightech Produktionsstätte auf dem Campus. Ende des selbigen Jahres wird der Verkauf von weiteren ca. 30.000 m<sup>2</sup> an BioSpring verkündet, um die zukünftige Wachstumschancen nutzen und zusätzliche Arbeitsplätze generieren zu können.



**1883 / Chemiefirma Oehler**  
Bildrechte: Stadtwerke Offenbach / Stadtarchiv



**1967 / Hoechst AG**  
Bildrechte: Stadtwerke Offenbach / Stadtarchiv



**2005 / Allessa - Chemie**  
Bildrechte: Stadtwerke Offenbach / Axel Häslar



**HEUTE**  
Bildrechte: Stadtwerke Offenbach / Alex Habermehl



## 2.1.3 ZIELE HEUTE

### Ziele für die Entwicklung des Innovationscampus

Das Ziel ist die Entwicklung eines modernen, offenen und attraktiven Nutzungsgemischten, CO<sub>2</sub> neutralen Gewerbe- und Industriegebiets in mehreren Schritten. Das Areal soll eine Schnittstelle zwischen universitärer Lehre und Forschung auf der einen Seite und Wirtschaft, innovativen Gründungsmodellen und zukunftsorientierten Beteiligten auf der anderen Seite bilden. Vorgesehen ist die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen.

Ein Hochschul-Standort auf dem Gelände ist denkbar. Architektonisch sollen hierfür die sanierten, historischen Gebäude kombiniert mit Neubauten genutzt werden.

### Mehrwert für Unternehmen und ihre Beschäftigten

Für Unternehmen wurde mit dem Innovationscampus Gewerbeflächen in einem Umfeld geschaffen, das zukünftig ein attraktives Arbeitsplatzumfeld bieten soll. Ein besonderer Pluspunkt ist die zentrale, urbane Lage mit einer sehr guten Anbindung

an die Stadt. Das Gelände soll neben den Beschäftigten der ansässigen Unternehmen und Institutionen auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mit Aufenthaltsbereichen und Durchwegungen wird so zur weiteren Vernetzung beigetragen. Besonders begünstigt wird diese Zielsetzung durch die direkte Flusslage am Main mit Fuß- und Fahrradweg.

Das Parkgelände und der Kuhmühlgraben ergänzt die Gewerbefläche als Naherholungsort und wertvoller Lebensraum für schützenswerte Tier- und Pflanzenarten.

### Planung und Ansiedlung

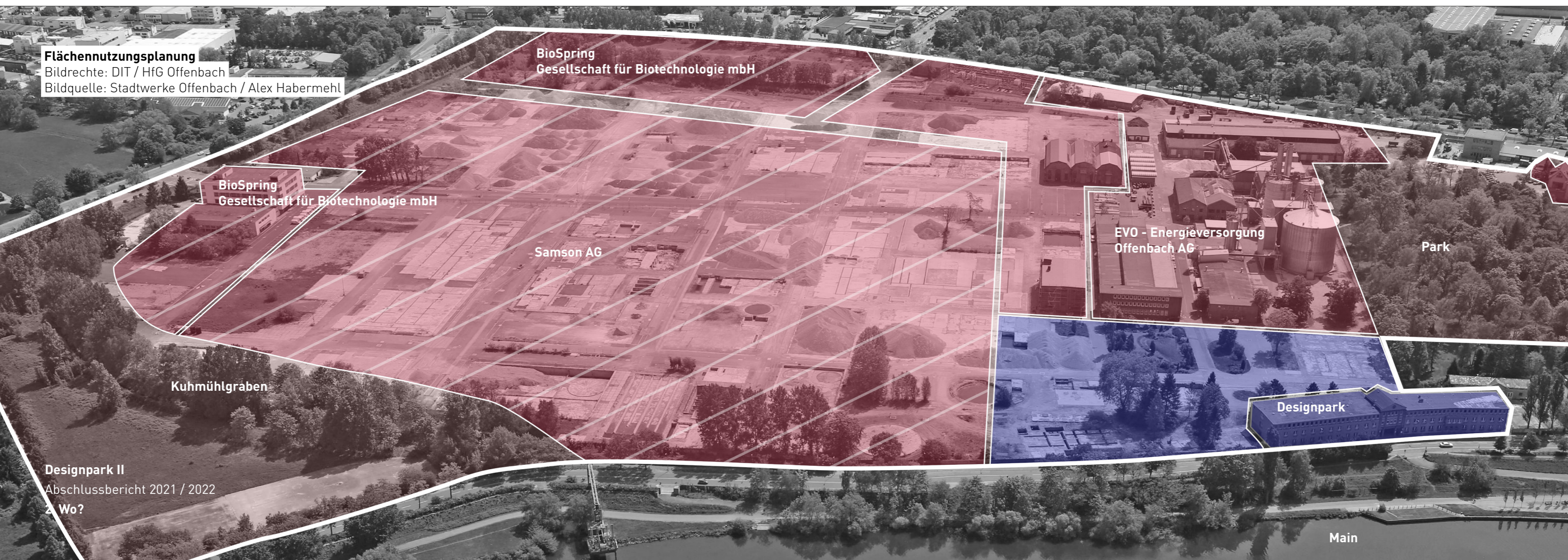
Derzeit erfolgt die Entwicklung und Aufstellung eines Bebauungsplans unter Einbindung der städtischen Ämter, der bisherigen Käufer und Nutzer (Laufzeit 2022-Mitte 2023). Die Koordination des Bauleitplanungsverfahrens wird durch die INNO GmbH geführt.

Beauftragungen (Laufzeit 2021-2022): städtebaulicher Entwurf, Energiekonzept, Mobilitäts-/ Verkehrskonzept; Umweltverträglichkeitsprüfung (Gutachten im Rahmen der Bauleitplanung).

### Flächennutzungsplanung

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach

Bildquelle: Stadtwerke Offenbach / Alex Habermehl





### Altbestand

Das Areal ist im regionalen Flächen-nutzungsplan als Gewerbebaufläche ausgewiesen. Aus dem Gebäudebestand des Industriegebietes wurden die vier denkmalgeschützten Gebäude<sup>2-4</sup> (Verwaltungsgebäude, Badehaus, zwei Hallengebäude) erhalten. Diese liegen verstreut im westlichen Teilbereich. Ebenfalls erhalten blieb das Sozialgebäude<sup>1</sup> (kein Denkmalschutz) an der östlichen Grenze des Geländes.

### Sozialgebäude<sup>1</sup>

Das ehemalige Sozialgebäude der früheren Farbwerke Hoechst wird zukünftig das Unternehmen BioSpring umnutzen.

Die sich anschließende ehemalige Werkskantine wird entfernt und durch eine moderne Produktionsstätte ersetzt.

### Loft / Lagerhaus<sup>2</sup>

Das Lagerhaus – auch Loftgebäude genannt – wird ein Brückengebäude zwischen Main-seitigem Park und der Anbindung an die Stadt. Das Gebäude eignet sich für Ateliers aus den kreativen Technologiebranchen. Es kann auch der Ort für ‚Technologists in Residence‘ sein.

### Altes Badehaus<sup>3</sup>

Einst befanden sich hier die Baderäume für die Arbeitskräfte des

Chemieunternehmens, die Küche für die Kantine und deren Speisesäle. Heute wird das Areal um das Badehaus wieder genutzt und ist für die Allgemeinheit geöffnet. In dieser besonderen und historischen Bausubstanz haben sich kreative Büros und Firmen angesiedelt wie z.B. Web- und Werbeagenturen, Kommunikationsbüros, Studios, Wand- und Graffitidesigner. Außerdem ist ein Cateringunternehmen ansässig.

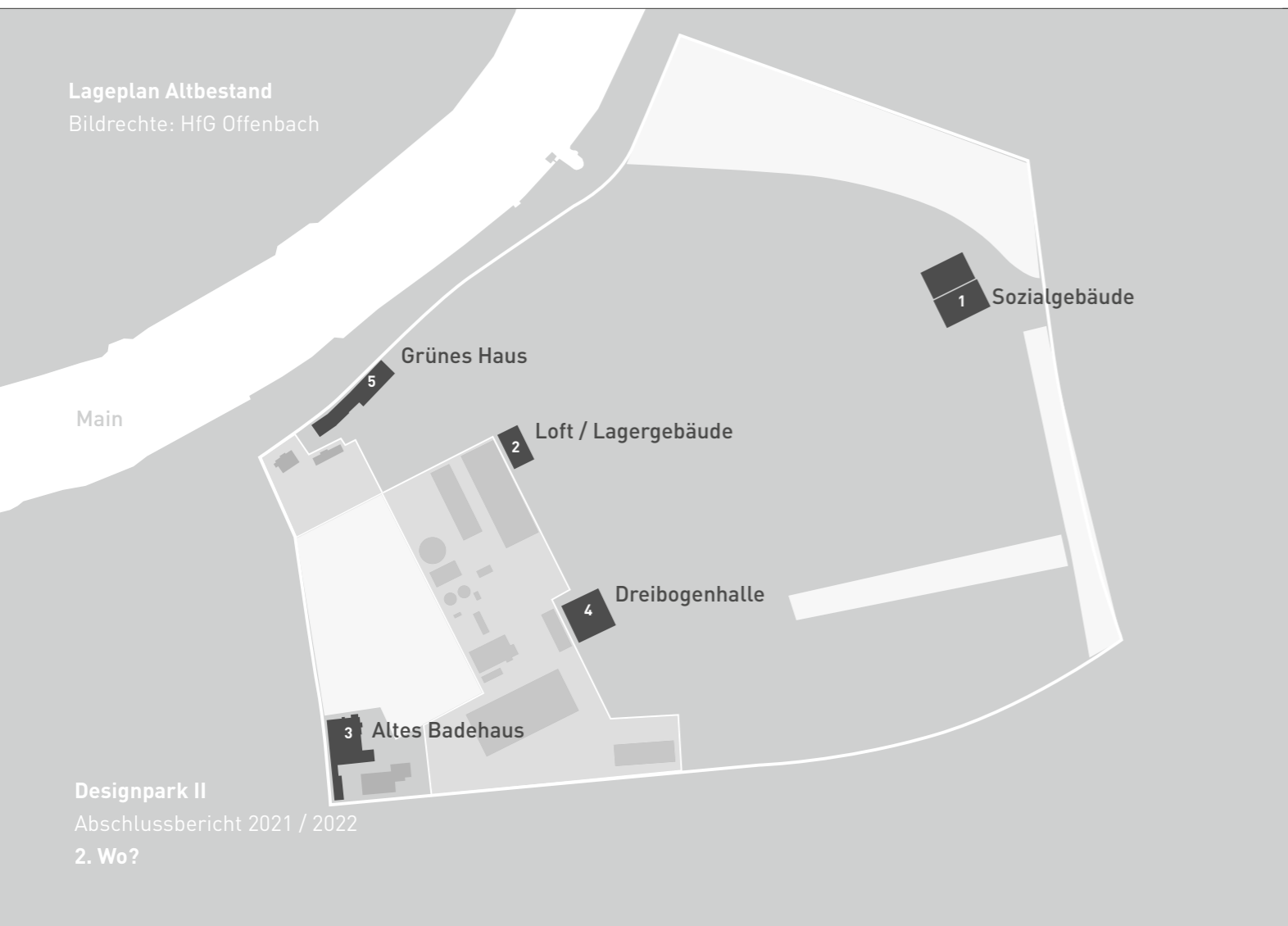
### Dreibogenhalle<sup>4</sup>

Der dreischiffigen Backsteinbau mit seiner markanten Dachkonstruktionen ist an die Offenbacher Künstlergruppe YRD.Works verpachtet, die ein

Nutzungskonzept hierfür erstellt hat. Nach dem YRD.Works-Konzept sollen auf rund 3.000 Quadratmetern und bis zu drei Geschossen vermietbare Ateliers und Produktionsräume im Maisonette-Stil, so genannte „Residencies“, dazu Gastronomie und Ausstellungsräume sowie eine zentrale, nach oben offene „Markthalle“ für Veranstaltungen, Konzerte und Feste entstehen. Dieser „Open Space“ ist als sozialer Treffpunkt nicht nur für die hier tätigen Kreativen, sondern auch für Beschäftigte der Unternehmen auf dem Innovationscampus sowie allgemein für alle in Offenbach lebenden Personen gedacht.

Quelle: Stadtwerke Offenbach

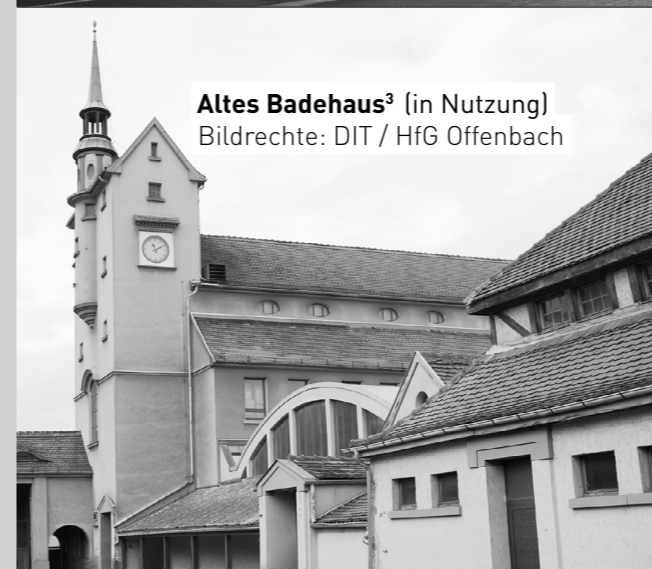
Lageplan Altbestand  
Bildrechte: HfG Offenbach



Sozialgebäude<sup>1</sup> (bereits verkauft)  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



Loft / Lagergebäude<sup>2</sup> (temporär in Nutzung)  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



Altes Badehaus<sup>3</sup> (in Nutzung)  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



Dreibogenhalle<sup>4</sup> (temporär in Nutzung)  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



### Grünes Haus<sup>5</sup>

Das denkmalgeschützte und durchaus repräsentative frühere Verwaltungsgebäude befindet sich im Nordwesten des Areals und liegt entlang der Mainstraße. Es ist durch seine Grundstruktur sehr gut für verschieden große Einheiten von Büros nutzbar und optimaler Nukleus für den Designpark.

### Grünflächen

Zum Areal gehört auch der 2,3 ha große Betriebspark mit seinem dichtem Baumbestand, der früher für die Belegschaft und Arbeitskräfte nutzbar war.

Im Nordosten des Gebietes grenzen Grünflächen mit Kleingärten und Wiesen an sowie im Nordwesten auf der anderen Seite der Mainstraße der Fuß- und Fahrradweg entlang des Ufers.

Weitere prägende Grünstrukturen finden sich im Südosten, im Bereich der abgeräumten Industriegleise und als säumender Randstreifen zum Kuhmühlgraben und zur Ketteler Straße.

Im Süden auf der anderen Seite der Mühlheimer Straße befindet sich der Alte Offenbacher Friedhof der ebenfalls eine grüne Oase ist.

### Grünes Haus<sup>5</sup> (Treppenhaus)

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



### Grünes Haus<sup>5</sup>

Bildrechte: Stadtwerke Offenbach / Alex Habermehl



### Designpark II

Abschlussbericht 2021 / 2022

2. Wo?

### Grünes Haus<sup>5</sup> (Zugang)

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## 2.2 DESIGNPARK

### Grünes Haus

Im Grünen Haus, wo einst administrative Verwaltungstätigkeiten abgewickelt wurden, soll auch in Zukunft der Verwaltungssitz des Designparks einziehen und Projekte, Konferenzen und Workshops initiieren, Räume und Flächen verwalten sowie Projektpartizipierende miteinander vernetzen.

Mit seinen drei Geschossen und einer Brutto-Grundfläche von ca. 4.000 m<sup>2</sup>, die in Abstimmung mit dem Denkmalamt saniert werden, bietet das Grüne Haus nach dem Refurbishment neben

der Designpark-Administration großflächigen Platz für moderne Büro- und Atelierräume. Die bestehende zellenartige Raumstruktur aus der Zeit als Verwaltungsgebäude soll aufgelöst werden und zu einer vielfältigen Raumkonzept mit mehr Flexibilität umgewandelt werden.

Das Grüne Haus wird die Atelier- und Forschungsplattform für das ‚Design Institute of Technology (DIT), Institut der HfG Offenbach (Lehrgebiet Industrial Design) sowie für bereits gegründete oder sich in der Gründung befindliche Start-Ups. Die Räume

können kurz- sowie langfristig von privaten über Hochschul- bis hinzu Unternehmens-Startups sowie Spinoffs und Innovation-Hubs gemietet werden und sich in das vernetzte Umfeld des Designparks integrieren. Denkbar ist auch ein KI-Space der Hessischen Film und Medienakademie (hfma).

Im grünen Haus auf dem Designpark gibt es den idealen Nährboden, um zu keimen, Wurzeln zu fassen und zu wachsen. Das ‚Grüne Haus‘ ist der Nukleus aus dem das Biotop Designpark gedeiht.

### Neubaufflächen

Die freie Erweiterungsfläche von circa 17.000 m<sup>2</sup> um das ehemalige Verwaltungsgebäude bietet großes Potenzial für verschiedene Neubauten gemäß des zukünftigen Bebauungsplans. Denkbar sind Werkstätten, Produktionshallen und Labore, die für Forschung und Entwicklung genutzt werden können. Im besten Fall profitieren künftig alle Beteiligten des Innovationscampus von den Aktivitäten des Designparks.

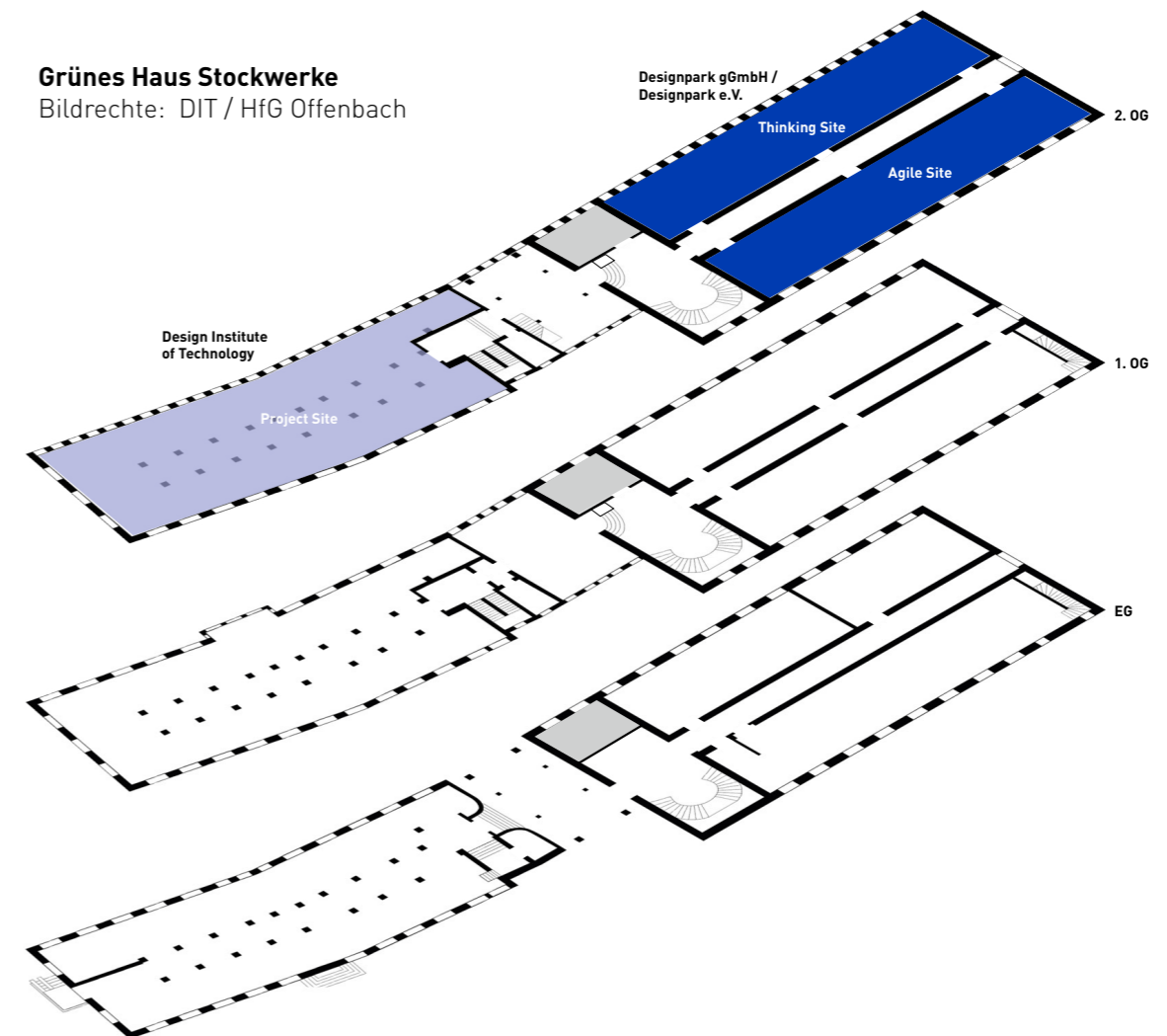
### Städtebaulicher Entwurf

Bildrechte: INNO Innovationscampus GmbH



### Grünes Haus Stockwerke

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## 2.2.1 PLANUNG

### Architekten Workshop Mai 2022

Um gemeinsam an der Planung und Entwicklung des Grünen Hauses zu arbeiten, wurde ein Workshop mit den Architekturbüros dirschl.federle\_architekten gmbh und Just/Burgeff Architekten GmbH durchgeführt.

Der Workshop sollte dazu beitragen, den Entwurfsprozess zu verbessern und ein Forum für den Austausch von Ideen und Ansichten zu schaffen. Die Gäste von dirschl.federle stellten den aktuellen Stand der Recherche sowie die bisher erarbeiteten Ideen für die Anpassungen des Gebäudes vor. Die präsentierten Konzepte wurden im Nachgang diskutiert.

**Grünes Haus (Fenster)**  
Bildrechte: Dr. Carsten Ott



**Begehung des Grünen Hauses**  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



**Designpark II**  
Abschlussbericht 2021 / 2022  
Z. Wo?

**Grünes Haus**  
Bildrechte: Dr. Carsten Ott





**Designpark (siehe blauen Bereich)**

Grünes Haus, Forschungshäuser und Gelände

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach

Bildquelle: Stadtwerke Offenbach / Alex Habermehl





Der Designpark soll ein Ort werden, der zum einen Raum für innovative, kreative und junge Unternehmen bietet. Zum anderen sollen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von etablierten Unternehmen angesiedelt werden.

Forschungseinrichtungen und Unternehmen haben hier die Möglichkeit, sich zusammenzuschließen, um an Projekten von spezifischem Interesse für ihre jeweiligen Gebiete zu arbeiten. Als Beispiel könnte ein Pharmazieunternehmen gemeinsam mit einer Universität an der Entwicklung neuer Medikamente tätig sein oder ein auf erneuerbare Energien spezialisiertes Unternehmen mit einem Forschungsinstitut kooperieren, um innovative Energiespeichertechnologien zu entwickeln.

Designpark zeichnet sich jedoch nicht allein durch eine Zusammenstellung von Laboren und Einrichtungen aus, sondern ist auch ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher fachlicher

Bereiche aufeinandertreffen, um Ideen auszutauschen und voneinander zu lernen. Hier gibt es Tagungsräume und Konferenzeinrichtungen, welche Schulungen und Workshops für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen, um das Wissen und die Fähigkeiten kontinuierlich zu optimieren.

Darüber hinaus setzt Designpark den Fokus darauf, die Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Unternehmen zu fördern, welche möglicherweise künftig Kooperationen eingehen möchten. Es bieten sich Chancen für Unternehmen, ihre Entwicklungen und Ideen zu präsentieren und somit ideelle und finanzielle Unterstützung für sich zu gewinnen.

Designpark ist ein Zentrum für Innovationen, die im besten Fall Fortschritt nach ökologischen und menschlichen Aspekten ermöglichen. Forschung und Entwicklung werden gefördert. Fachleute vernetzen sich. Zukunftsthemen werden angegangen.

# 3.1.1 ÜBERSICHT FÜR NUTZUNGS- UND PROGRAMM- MÖGLICHKEITEN

Die Nutzung des Designparks ist offen für all diejenigen, die ein Interesse an der Partizipation der Zukunft haben. Jede Innovationsentwicklung bedeutet

einen iterativen Prozess zu durchlaufen, hierfür bietet der Designpark einen flexiblen Rahmen.

Ein breit gefächertes Spektrum an Konstellationsvarianten und Nutzungsszenarien lassen sich im Designpark unterbringen. Neben dem räumlichen Angebot sowie der Bereitstellung von Ressourcen werden Anlaufstellen für Beratungen rund um die Themen Unternehmensgründung und -wachstum sowie der Produktentwicklung angeboten.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Vernetzung von Partnerinnen und Partnern für potenzielle synergetische Projekte. Die Kräftebündelung kann zu einer höheren Resilienz auch bei risikoreicheren Ideen beitragen.

Durch die Vernetzung können sich Unternehmen gegenseitig motivieren und unterstützen, was letztendlich zu einem Wachstum beziehungsweise Erhalt unternehmerischer Strukturen führen kann.

## NUTZUNG

| Unternehmensart                              | Mitarbeiteranzahl            | Unternehmensalter           | Nutzungsdauer                     | Ansiedlungsart                                      |
|--|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|
| <input type="radio"/> Startup                | <input type="radio"/> 0-5    | <input type="radio"/> 0-1   | <input type="radio"/> temporär    | <input type="radio"/> nur Angebotsnutzung           |
| <input type="radio"/> kl. Unternehmen        | <input type="radio"/> 5-10   | <input type="radio"/> 1-5   | <input type="radio"/> langfristig | <input type="radio"/> Unternehmens-Spinoff          |
| <input type="radio"/> mi. Unternehmen        | <input type="radio"/> 10-50  | <input type="radio"/> 5-10  |                                   | <input type="radio"/> Universitäts-Spinoff          |
| <input type="radio"/> gr. Unternehmen        | <input type="radio"/> 50-250 | <input type="radio"/> 10-20 |                                   | <input type="radio"/> Innovation-Hub                |
| <input type="radio"/> Hochschule/Universität | <input type="radio"/> +250   | <input type="radio"/> 20-50 |                                   | <input type="radio"/> F+E Abteilung von Unternehmen |
| <input type="radio"/> Forschungsinstitut     |                              | <input type="radio"/> >50   |                                   | <input type="radio"/> komplette Ansiedlung          |

## PROGRAMM

| Raum                                   | Beratung                                   | Vernetzung                                      | Organisation                          | Ressourcen                        | Forschung                          | Wissenspool                              |
|--|--|---|---------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--|
| <input type="radio"/> Baufläche        | <input type="radio"/> Wachstumsstrategie   | <input type="radio"/> Kooperationspartner       | <input type="radio"/> Tagungen        | <input type="radio"/> Materiallab | <input type="radio"/> Archivierung | <input type="radio"/> Netzwerkformate    |
| <input type="radio"/> Gebäude          | <input type="radio"/> Gründung             | <input type="radio"/> Unternehmen               | <input type="radio"/> Kongresse       | <input type="radio"/> Labore      | <input type="radio"/> Transfer     | <input type="radio"/> Weiterbildung      |
| <input type="radio"/> Co-Working-Space | <input type="radio"/> Finanzierung         | <input type="radio"/> Fachverbände              | <input type="radio"/> Events          | <input type="radio"/> Werkstatt   |                                    | <input type="radio"/> Produktentwicklung |
| <input type="radio"/> Studio/Atelier   | <input type="radio"/> Marketing            | <input type="radio"/> Fachkräften               | <input type="radio"/> Workshops       | <input type="radio"/> Prototyping |                                    |  |
| <input type="radio"/> Konferenzraum    | <input type="radio"/> PR-Plattform         | <input type="radio"/> Organisationen            | <input type="radio"/> Vorträge        |                                   |                                    |  |
| <input type="radio"/> Workshopraum     | <input type="radio"/> Förderprogramme      | <input type="radio"/> Sektoren                  | <input type="radio"/> Konferenzen     |                                   |                                    |  |
| <input type="radio"/> Tagungsraum      | <input type="radio"/> Arbeitsrecht         | <input type="radio"/> Entwicklung               | <input type="radio"/> Veranstaltungen |                                   |                                    |  |
|  | <input type="radio"/> Produkt-/Patentrecht | <input type="radio"/> Hochschulen/Universitäten |                                       |                                   |                                    |  |
|  | <input type="radio"/> Umweltrecht          |   |                                       |                                   |                                    |  |



## 3.1.2 AKTIVITÄTEN

Die unternehmerische Vernetzung hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Rasante Neuerungsprozesse der Technologien sowie veränderte demografische Strukturen tragen entscheidend zur Dringlichkeit des unternehmerischen Austausches bei. Im Designpark mit Startpunkt im Grünen Haus sollen Unternehmen jeder Größe und Branche von den zahlreichen Vorteilen stetiger, moderierter sowie zufälliger Vernetzung profitieren. Einige der bedeutendsten Vorzüge werden im Folgenden dargelegt.

### Steigerung der Sichtbarkeit und Reichweite

Durch die Zusammenarbeit mit einem anderen Unternehmen und Instituten kann die Sichtbarkeit und Reichweite des eigenen Unternehmens gesteigert werden. So kann beispielsweise durch eine Kooperation mit einem anderen Unternehmen von dessen Kundstamm profitiert werden.

### Zugang zu neuen Ressourcen

Die Vernetzung mit anderen Unternehmen ermöglicht den Zugang zu neuen Ressourcen, wie beispielsweise innovativen Technologien, spezifischem Fachwissen oder finanziellen Mitteln. Dies kann dazu beitragen, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Geschäftsprozesse zu optimieren.

### Zusammenarbeit und Synergieeffekte

Durch eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen können Synergieeffekte erzielt und von den jeweiligen Stärken profitiert werden. Kooperative Projekte fördern ein schnelleres und effizienteres Arbeiten und ermöglichen gemeinsame Ziele auf höherer Ebene zu erreichen.

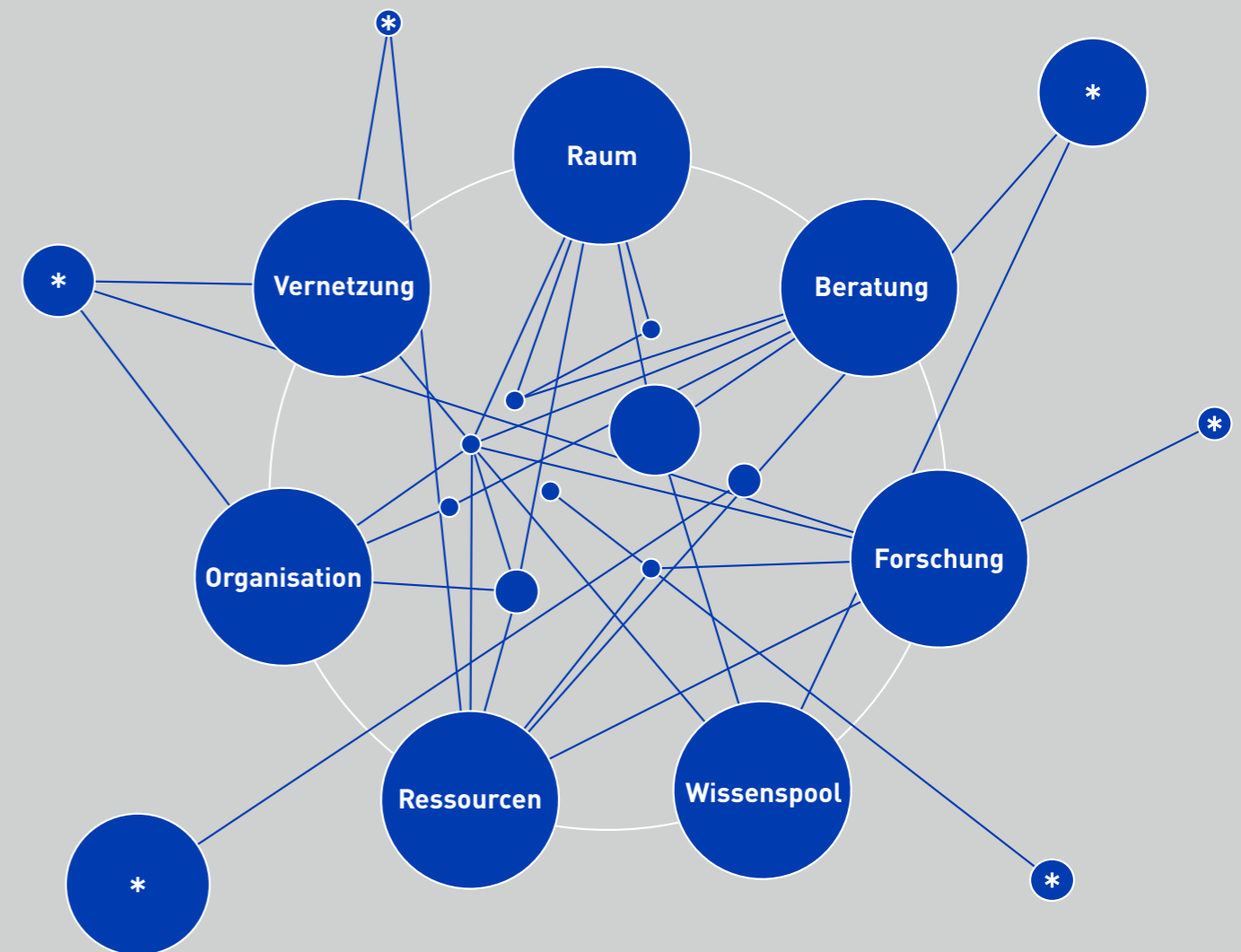
### Erschließung neuer Märkte und Risikominimierung

Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen kann den Zugang zu neuen Märkten ermöglichen. Dies kann Geschäftsaktivitäten diversifizieren und Wachstum fördern. Ebenso werden Risiken minimiert. Wenn ein Bereich nicht wie erwartet funktioniert, können andere Bereiche ausgleichen, wodurch Verluste minimiert werden.

### Austausch von Erfahrungen und Know-how

Durch den Austausch von Wissen und Erfahrung können Fehler vermieden werden. So werden Zeit und Ressourcen gespart. Einblicke in das Know-how anderer Disziplinen können neue Ideen entstehen lassen. So werden mitunter innovative Ansätze für Problemstellungen schneller gefunden.

**Vernetzung der Akteur:innen**  
Designpark Konzept  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



\*externe Institute, Firmen und andere



## 3.2 IDEEN

Designpark soll der Ort für Forschung und Innovation werden. Hier finden sich wissenschaftlich Tätige, Entwicklerinnen und Entwickler, Unternehmen und Personen mit Visionen zusammen, um gemeinschaftlich an Projekten zu arbeiten, die das Leben nachhaltig beeinflussen können. Im Folgenden werden Beispiele für Nutzungsideen exemplarisch aufgezeigt.

Die Idee von Designpark soll ein zentrales Forschungs- und Entwicklungszentrum werden, dessen herausragende Ausstattung beträchtliche Bekanntheit erlangen kann. Die Labore werden mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattet, welche den Forschenden das Durchführen von Experimenten und das Erfassen von Daten mit einer sehr hohen Präzision ermöglichen. Materialarchive können umfangreiche Sammlungen bieten, die für eine Vielzahl an Branchen und Anwendungen von Relevanz sind.

### New Materials Archive | NMA

Digitalität und Virtualität ist das Material der Zukunft. Aber schon heute wird die reine Information verhandelt wie reale Gegenstände und real wahrnehmbare Ereignisse. Das neue Material sind die Bits und Bytes der rechnergestützten Systeme. Mit diesen Systemen wird die Automatisierung in der Produktion durchgeführt, mit diesen Systemen wird Robotik und Künstliche Intelligenz erst ermöglicht.

Die Produktion der Zukunft ist vernetzt und intelligent; schon heute ist Industrie 4.0 und Internet-of-Things ein Technik-Alltag. Um diesen Veränderungs- und Wachstumsprozessen aber näher zu kommen und eine Plattform für deren aufgaben- und innovationsangemessene Ziele darzustellen, soll ein neues Archiv entstehen. Ähnlich einem Warehouse, das zugleich museal archiviert und das Neue kuriert und kommuniziert, soll das ‚NMA‘ ein Ort des Dialogs, der Bildung und der Forschung werden.

Wenn es sich mit Galeriedimensionen bauen und ausbauen lässt, ist es auch durchaus an Wochenenden ein touristischer Anker, der das Thema Technologie breiter streuen kann, um letztlich auch junge Menschen für Technologie zu begeistern und entsprechende professionelle Wege einzuschlagen.

Vorstellbar sind Ausstellungsräume, Seminarräume, Archivflächen, Multivisionsräume und Medienkino. Begleitet werden kann es von populären Themen wie Elektronische Unterhaltung und Elektro-Events.

Future Talk

Bildrechte: Dr. Carsten Ott





### Additive Systems Studio | ASS

Die additive Fertigung gehört inzwischen fast schon zum festen Bestandteil in Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Insbesondere im Prototypenbau, bei Bauteilen mit hohem Individualisierungsgrad oder Bauteilen mit einer komplizierten Geometrie finden diese Fertigungsverfahren Anwendung. Doch auch in der Fertigung von Endprodukten wächst der Umfang, in welchem additive Fertigung angewendet wird.

Die besonderen Vorzüge der 3D-Fertigung liegen darin, dass anders als bei den konventionellen Fertigungsverfahren die Fertigung ohne Werkzeug und ohne Form erfolgt, dadurch können die zu fertigenden Teile ohne Aufwand individualisiert werden. Zudem können Geometrien erzeugt werden, die nicht oder nur mit hohem Aufwand umgesetzt werden können – beispielsweise innen liegende Strukturen, Hinterschnitte, unterschiedliche Wandstärken, Freiformflächen oder Strukturen in sehr kleinen Größen.

Die gewünschte Geometrie wird direkt aus 3D-CAD-Daten erzeugt. Dies ermöglicht eine schnelle Fertigung von Prototypen (rapid prototyping), von Endprodukten (rapid manufacturing) und von Werkzeugen und Formen (rapid tooling) und erhöht die Flexibilität in der Produktion.

Die additiven Fertigungsverfahren finden insbesondere in der Luft- und Raumfahrt, dem medizinischen Bereich (Prothetik), der Automobilbranche und dem Werkzeugbau Anwendung, da in diesen Branchen Anforderungen an die Bauteile gestellt werden, welche die generative Fertigung begünstigt.

Das Additive Systems Studio des Designparks stellt die neusten Technologien bereit und bietet Support bei der Planung und Umsetzung von innovativen Projekten.

Ein solches Studio muss in einer gewerblichen Partnerschaft entstehen, um einen Business-Case zu finden.

### Design Casino | DC

Das Design Casino ist der Ort, der die Öffentlichkeit mit den Aktivitäten der Unternehmen sowie des Designparks in Verbindung bringt. Getreu dem Motto „Jeder Mensch muss essen und trinken“ kann hier tagsüber wie in einem Restaurant oder Kaffee gespeist werden. Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen vor Ort als auch Gäste finden hier den passenden Raum für eine gastronomische Arbeitspause. Am Abend bietet das Design Casino die Möglichkeit für Veranstaltungen, Empfänge, Feiern und am Wochenende steht es für Konferenzen, Vorträge, oder ähnliches bereit.

Das Design Casino stellt sowohl öffentliche, halböffentliche als auch exklusive Räumlichkeiten bereit. Durch ein modulares architektonisches Konzept lässt sich das Design Casino in Bereiche aufteilen, die jedem Anlass den passenden Raum bieten. So können hier exklusive Geschäftsmeetings beim Mittagessen ebenso stattfinden wie ein kurzer Espresso an der Kaffee Bar beim Spaziergang durch den Garten, der den Anbau von hauseigenen Kräutern und anderen Zutaten bereitstellt.

Das Design Casino charakterisiert ein offenes, helles und transparentes Konzept der räumlichen Aufteilung, das die Menschen auf dem Innovationscampus gezielt in Verbindung bringt. Die gastronomische und geschäftliche Tätigkeit im Design Casino wird von der architektonischen Bereitstellung der Räumlichkeiten unterstützt. Die Gastronomie des Design Casinos ist durch Nachhaltigkeit und einem bewussten Umgang mit Ökologie geprägt.

### Universal Simulation Platform | USP

Im USP werden Fragestellungen der Praxis und Projekte des Designparks fundiert umgesetzt. Eine theoretische Auseinandersetzung mit komplexen Situationen und Systemen reicht häufig nicht aus, um Probleme gezielt anzugehen.

Die USP bündelt die Ressourcen der computergestützten Konstruktion sowie Rekonstruktion von Szenarien. Die Nachbildung realer Szenarien mit Hilfe von Virtual und Augmented Reality Technologien kann Entwicklungsprozesse maßgeblich unterstützen und beschleunigen.

## 3.2.1 LABORE

Die Labore im Designpark sind verbindendes Element zur Zukunftsforschung und -entwicklung. Unterschiedliche Labore, die sich beispielsweise in Kategorien wie „A3“, „C3“ und „V3“ gliedern lassen, mit Werkstätten für Zukunftstechnologien sind vorgesehen.

### Approximation Agile Aviation (A3)

Die Fragen nach den Auswirkungen künftiger Handelsentwicklungen und disruptiver Tendenzen im Mobilitätsverhalten, ebenso wie nach der Effizienz und Effektivität neuer Materialien und emissionsreduzierter Antriebe werden stetig drängender.

In einem A3 Lab im Designpark können Unternehmen der Luftfahrtbranche Zukunftsaufgaben in kooperativen Entwicklungs- und Näherungsprozessen angehen und von Synergieeffekten profitieren.

Hintergrund: Die Luftfahrtindustrie im Raum Rhein-Main hat eine große wirtschaftliche Bedeutung.

### Circular Chemical Concepts (C3)

Als drittgrößte Industriebranche hat die chemisch-pharmazeutische Industrie großen Einfluss auf unsere Umwelt und Gesundheit – sie ist gleichermaßen Katalysator und Zerstörer.

Einerseits ermöglichen ihre Produkte CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken – zum Beispiel mittels Carbonfasern für Windkraftanlagen oder

Beschichtungen von Solarzellen. Andererseits ist der Transformationsbedarf ihrer Produktionsprozesse besonders groß, da fossile Energieträger gegenwärtig häufig die Ausgangsstoffe für chemische Produkte sind.

Ein C3 Lab im Designpark kann dazu beitragen, den Wirtschaftszweig in kooperativen Prozessen langfristig zu stärken.

Hintergrund: Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist eine traditionelle und zukunftsweisende Branche in der Region.

### Virtual Vehicle Volumes (V3)

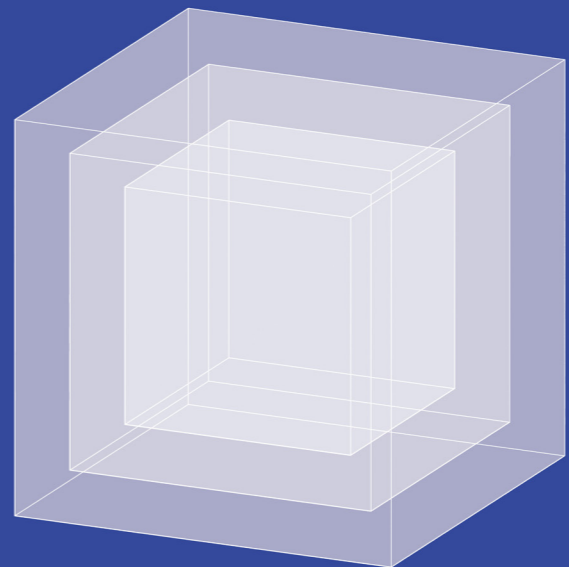
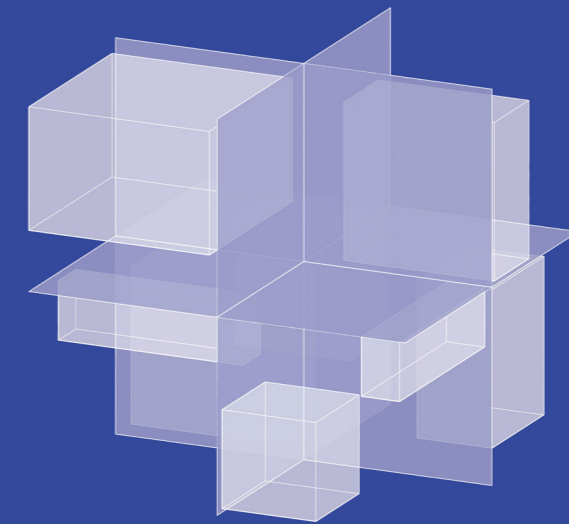
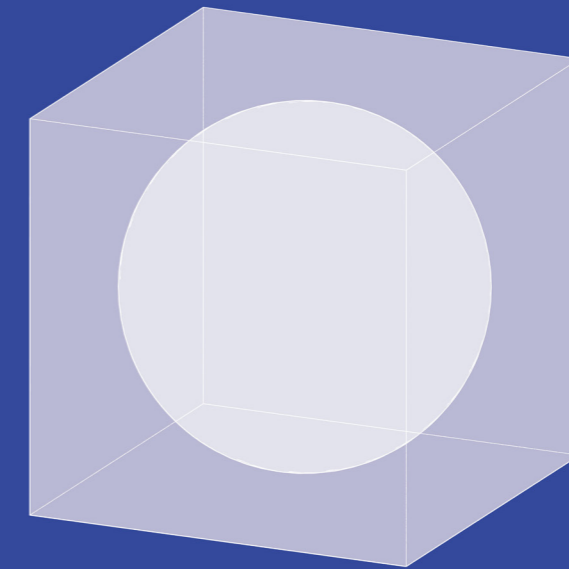
Die Automobilbranche durchläuft derzeit eine der bislang stärksten disruptiven Phasen ihrer Zeit: Mit höchster Priorität stehen Aspekte des Klimawandels genauso auf der Tagesordnung, wie die Fragen nach der Autonomie der Fahrzeugbewegung und der notwendigen Integration in komplexe Mobilitätssysteme.

Ein singular und/oder kooperativ aufgebautes virtuelles Labor kann helfen, Abstimmungsprozesse im technologischen Prozess besser zu antizipieren und mit Partnern zielgerichtet zu diskutieren. Ein V3 Lab im Designpark nutzt AR, VR und AI- Technologien, um neue Möglichkeitsräume für die Entwicklung einer neuen Mobilität darzustellen.

Hintergrund: Die Region Frankfurt-Rhein-Main ist eine Mobilitätsregion.

A3, C3, V3

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## 3.2.2 PROJEKT- BEISPIELE

Um die Relevanz des Neuen Denkens in Design und Technologie zu untermauern und beispielgebend zu illustrieren, wurden im Lehrgebiet Industrial Design von Prof. Frank Zebner im Projektzeitraum vom 2021 bis 2022 unter den übergeordneten Titeln wie Deep Design und Circular Design verschiedene Studien- und Forschungsprojekte (als Projektarbeit und als Abschlussarbeit) durchgeführt. Die Bandbreite umfasste dabei Problemstellungen aus Transport und Logistik, Energie und Mobilität, Produktion und Ressourcen, Materialforschung und auf Deep-Learning (AI) basierten Konzepten. Die Superthemen waren A) Deep Design und B) Circular Design.

**A) Deep Design.** Was ist es? Warum ist es eine Option für den Designpark in Offenbach?

Deep (engl.) bedeutet tiefgründig. Der Begriff Deep Design steht demnach für tiefgründiges Entwerfen oder für einen tiefgründigen Entwurf. Aber: Was macht eigentlich den Unterschied

zu Design? Ist Design nicht per se schon ein Akt aufklärerischer und rationaler Absicht; sozusagen von Tiefgründigkeit und Verständigungsdrang intrinsisch geprägt? Design also im Verständnis vom Entwerfen für den vernünftigen Gebrauch? (vgl. Frank Zebner in Thilo Schwer, Melanie Kurz: Geschichte des Designs. München 2022, Seite 122)

Deep Design ist ein Begriff, der auf verschiedene Weise interpretiert werden kann, sich aber im Allgemeinen auf das Konzept des Entwerfens bezieht, das mehr Tiefe und Komplexität aufweist als oberflächliches Design, oder rein stilistische oder formal-ästhetische Artikulationen.

Im Kern geht es bei Deep Design darum, etwas zu entwerfen, das durchdachter, bewusster und sinnvoller ist. Dies kann bedeuten, dass man über die reine Ästhetik eines Entwurfes weiter hinausgeht und die kontextuellen und elementaren Aspekte wie zum Beispiel Benutzererfahrung, Funktionalität, Technologie oder den zugrunde liegenden Zweck eines Entwurfes viel gründlicher erforscht und in seiner Prozesshaftigkeit untersucht.

Ein Aspekt des „tiefen Designs“ ist die Erstellung von tatsächlich kompletten sinnlichen Ereignissen, die, in gewisser Hinsicht, dynamischer sind. (Dies könnte zum Beispiel auch das Thema der Inklusion umfassen.) Dazu können vielfältigste Techniken und Technologien angewendet werden, um einer Sache mehr Tiefe und Dimensionalität zu verleihen.

Es kann auch darum gehen, kompliziertere und detailliertere Elemente in einen Entwurf einzubauen, um ein vielschichtiges nuanciertes Gestaltungs- und Gestaltungserlebnis zu schaffen.

Ein weiterer Aspekt von Deep Design ist die Erstellung von Designs, die stärker auf den Benutzer ausgerichtet sind. Dazu kann die Durchführung von Nutzerforschung gehören, um die Bedürfnisse und Vorlieben einer Zielgruppe besser zu verstehen. Es kann bedeuten, eine Sache zu entwerfen, die mit Hilfe dieser Methodik integrativer und effektiver ist.

Und schließlich kann eine „tiefgehende Gestaltung“ auch bedeutungsvollere Botschaften oder einen bedeutungsvolleren Zweck beinhalten. Dazu kann die Einbeziehung von Symbolen, Metaphern oder Geschichten (Narrative) gehören, um eine tiefere Botschaft oder Idee zu vermitteln. Es kann aber auch bedeuten, dass bei der Gestaltung Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung oder andere ethische Überlegungen berücksichtigt werden, um Produkt- oder Anwendungs(-systeme) und Prozesse zu schaffen, die einen positiven Einfluss auf die Welt (Kultur-Natur-Relation) haben.

Kurzum: Es geht um das Neue, erdacht und visualisiert bzw. physikalisiert aus allen nur möglichen Perspektiven des zivilisatorischen Raumes. Dies bildet sowohl Rahmen als auch Kern der Idee des Designparks.



**Deep Design Research**

Planta – Schwebende Mikroagrarroboter  
Projektarbeit von Erika Paola Martinez Duque, 2021/2022  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



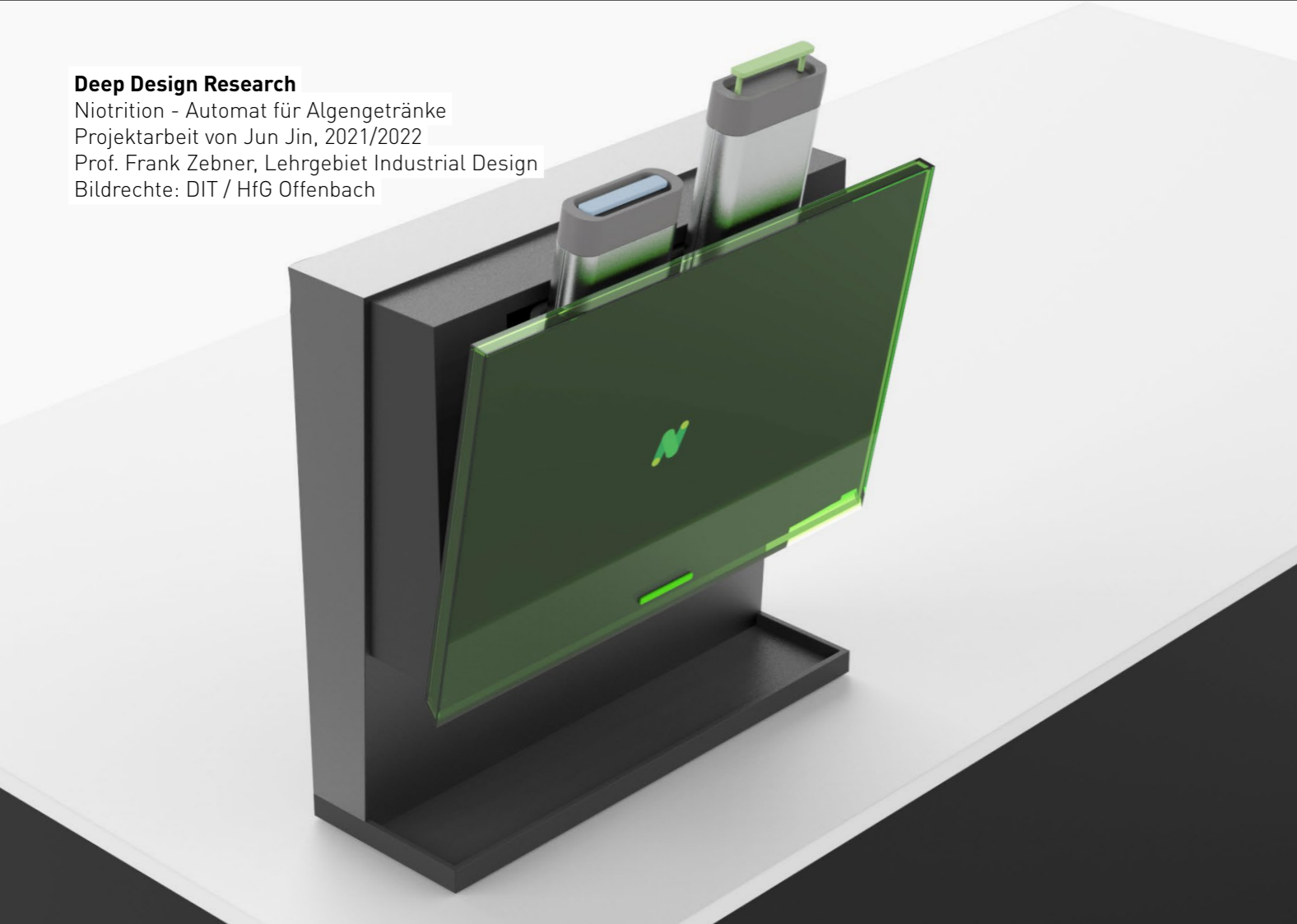
**Deep Design Research**

ONN - Hierarchiefreies Telekommunikationssystem  
Diplomarbeit von Kirill Kohl, 2021/2022  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



**Deep Design Research**

Niotrition - Automat für Algengetränke  
Projektarbeit von Jun Jin, 2021/2022  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



**Deep Design Research**

carbo+ - Mobile Kleinanlage zur  
dezentralen Herstellung von Pflanzenkohle  
Diplomarbeit von Rena Chilas, 2021  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





**Deep Design Research**

LIAM - Ackerbaurobotik

Diplomarbeit von Philip Kleine, 2021/2022

Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



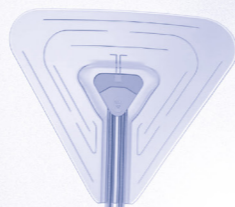
**Deep Design Research**

SOL - Subkultanes energieerntendes Implantatsystem

Diplomarbeit von Klea Schlimm, 2021/2022

Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



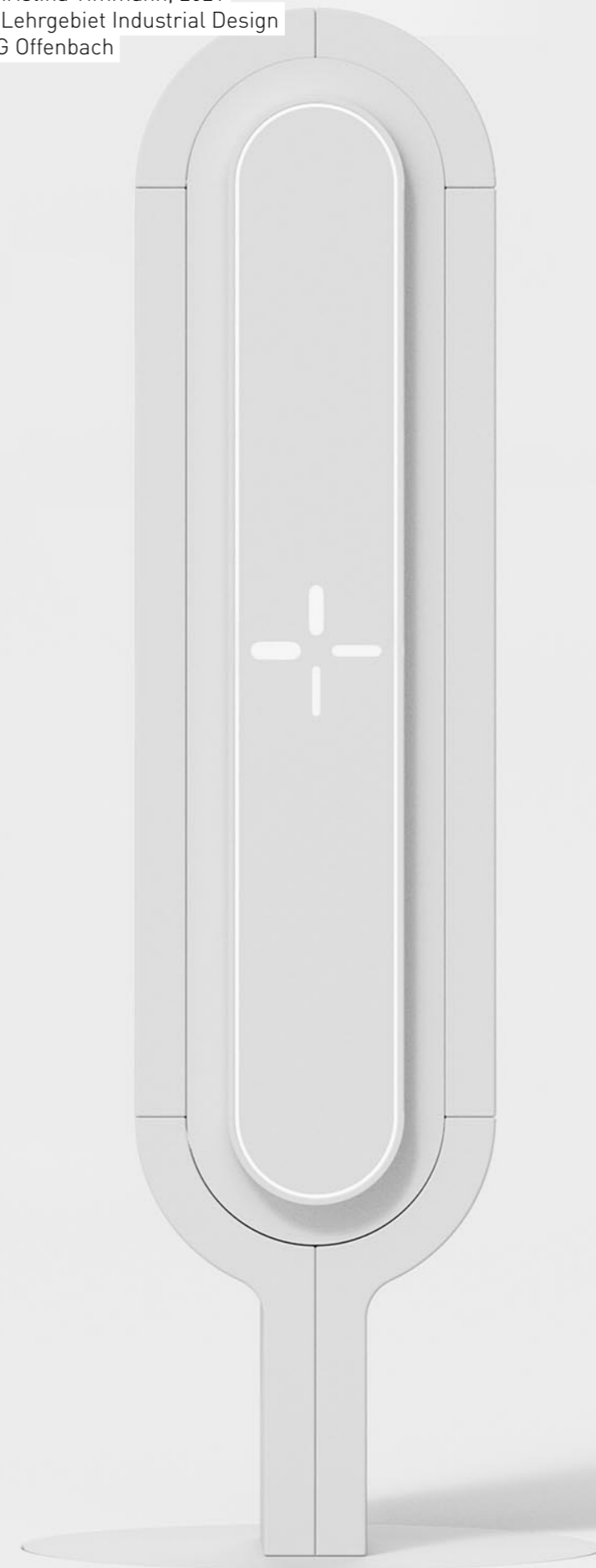
**Deep Design Research**

epic - Universelle energiebereitstellende Infrastruktur

Diplomarbeit von Christina Timmann, 2021

Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design

Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## b) Circular Design

Massive ökologische und daraus erwartbare ökonomische, soziologische und politische Disruptionen stehen uns bevor. Im Bewusstsein der Konsequenzen von Klimawandel, Rohstoffverknappung, Umweltverschmutzung oder ethischer Impulse drängt es viele Menschen schon heute zu neuem Denken und neuen Lebensformen sowohl im mikro- als auch im makrozivilisatorischen Gefüge. Diese Setzung war der Startpunkt für eine intensive Betrachtung von Technologie aus einer ‚zirkularen Perspektive‘.

LOVR – ein Material des Technologie-Start-Ups Revoltech aus Darmstadt – setzt genau hier an. Es wurde eine (mittlerweile patentierte) Methode zur Herstellung von veganem Lederersatz auf Hanf-Basis entwickelt.

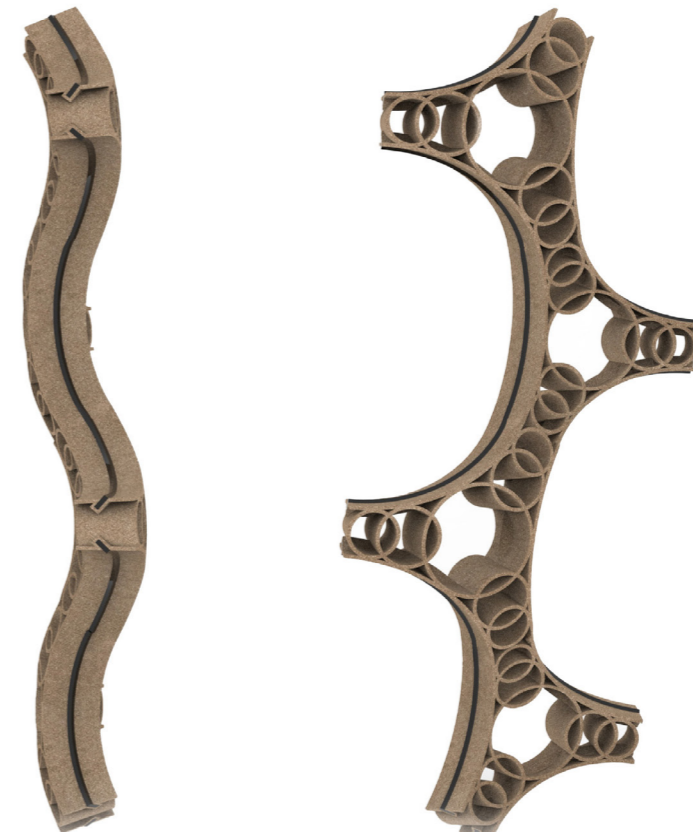
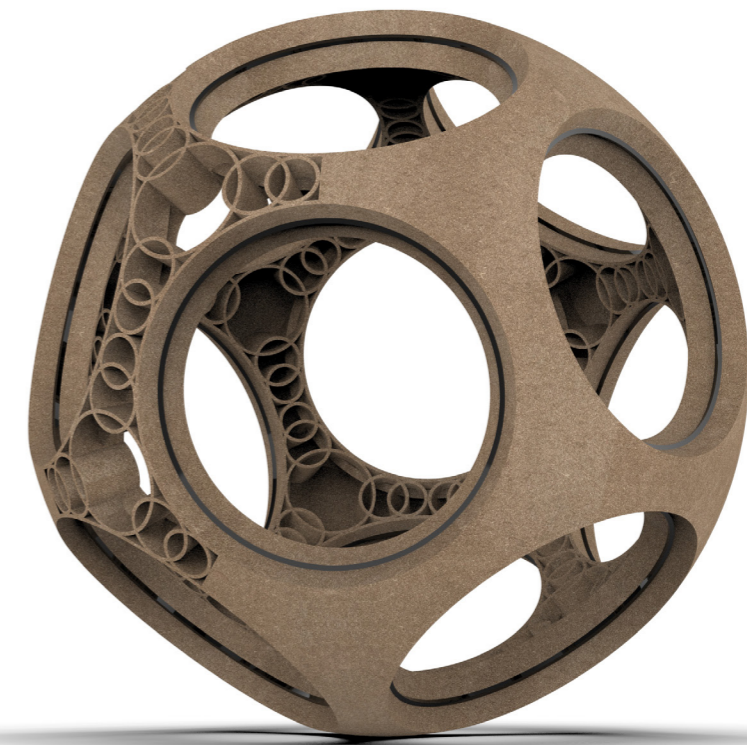
Das Design Institute of Technology (Lehrgebiet Industrial Design von Prof. Frank Zebner) ist strategischer Partner des Projektes LOVR. Ein erstes Ziel der Zusammenarbeit ist, neben der Vollfertigung des Produktes LOVR als Lederersatz auch Anwendungsmöglichkeiten zu untersuchen, um mit Hilfe derer die spezifischen Anforderungen an das technologische Design des Produktes noch weiter präzisiert werden können. Hierzu soll in Zukunft

ein Zentrum für Circular Design im Designpark Offenbach aufgebaut werden, das mit neuesten Maschinen und Technologien zum einen die besondere Produktionsart von LOVR („Leftover Materials“) selbst und zum anderen die notwendige Kapazität der Veredelung (Flüchtigkeit, Räumlichkeit, Statische Eigenschaften, Verbrauchsweisen usw.) untersucht. (Ein Circular Design Lab muss darüber hinaus andere Themen der Neuen Materialität und der Neuen Produktion in Projekten exemplifizieren.)

Im Lehrgebiet Industrial Design an der Hochschule für Gestaltung Offenbach wurden vorbildgebende Projekte unter dem Projektnamen ‚nxtx‘ realisiert. Konkret wurden mit dem Material LOVR die Grenzen für Produktion und Anwendung aussortiert und auf der Grundlage der Designforschung nach den Möglichkeiten des Materials neue produktive Applikationen entwickelt. Hierzu zählen Türgriffe, Wand- und Deckenstrukturen (Statik und Schall), Mikroarchitektur und sogar Sitzschalen für Bürostühle. Die Ergebnisse zeigen die Bandbreite der gestalterisch-technologischen Möglichkeiten; erdacht, visualisiert und physikalisiert mit zirkularem Industrial Design.

## Circular Design Research

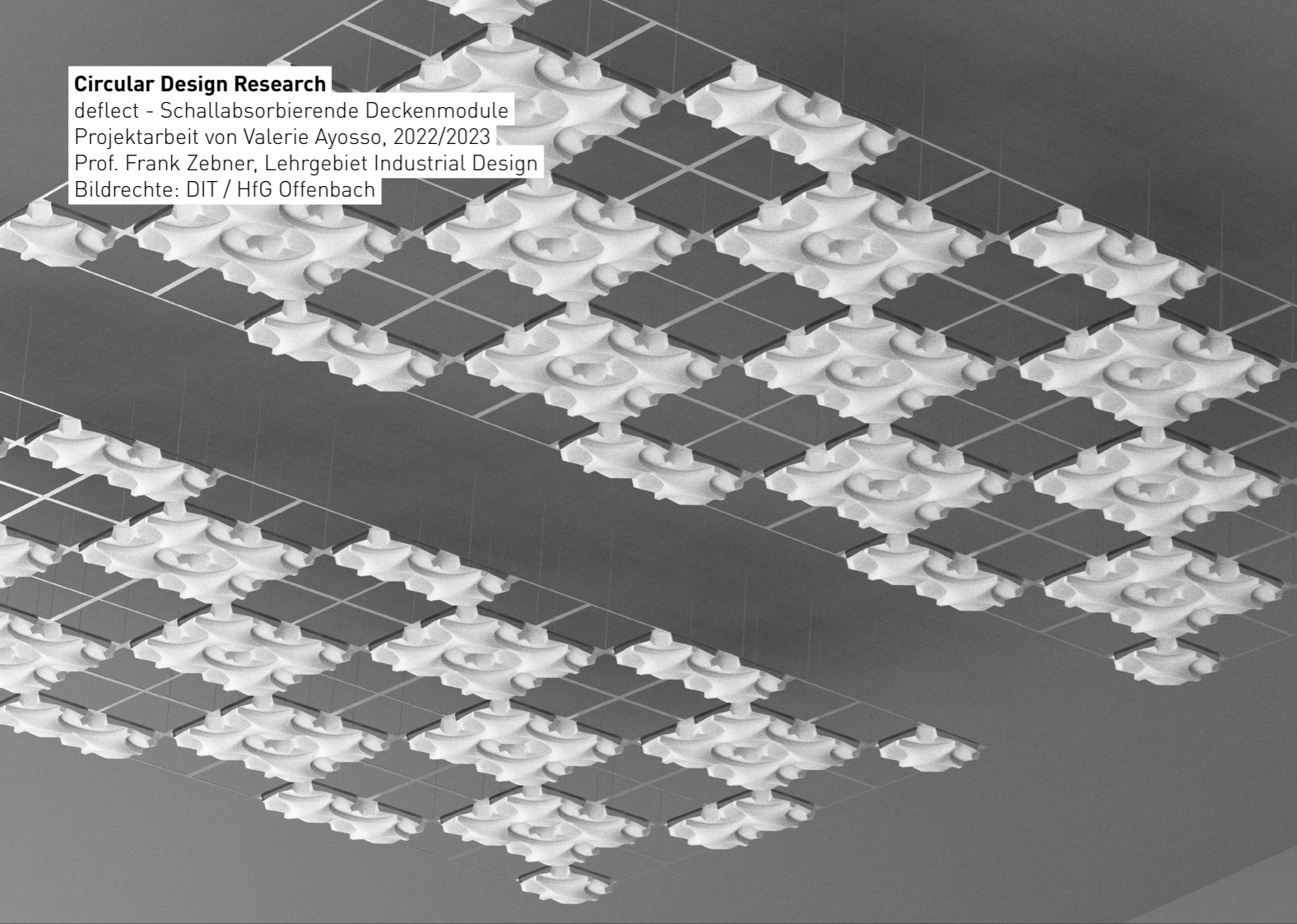
light weight - Pflanzenbasierte hochfeste Tragestruktur  
Projektarbeit von Sophie Körbler und Hanna Ossenbrink, 2022/2023  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





**Circular Design Research**

deflect - Schallabsorbierende Deckenmodule  
Projektarbeit von Valerie Ayosso, 2022/2023  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



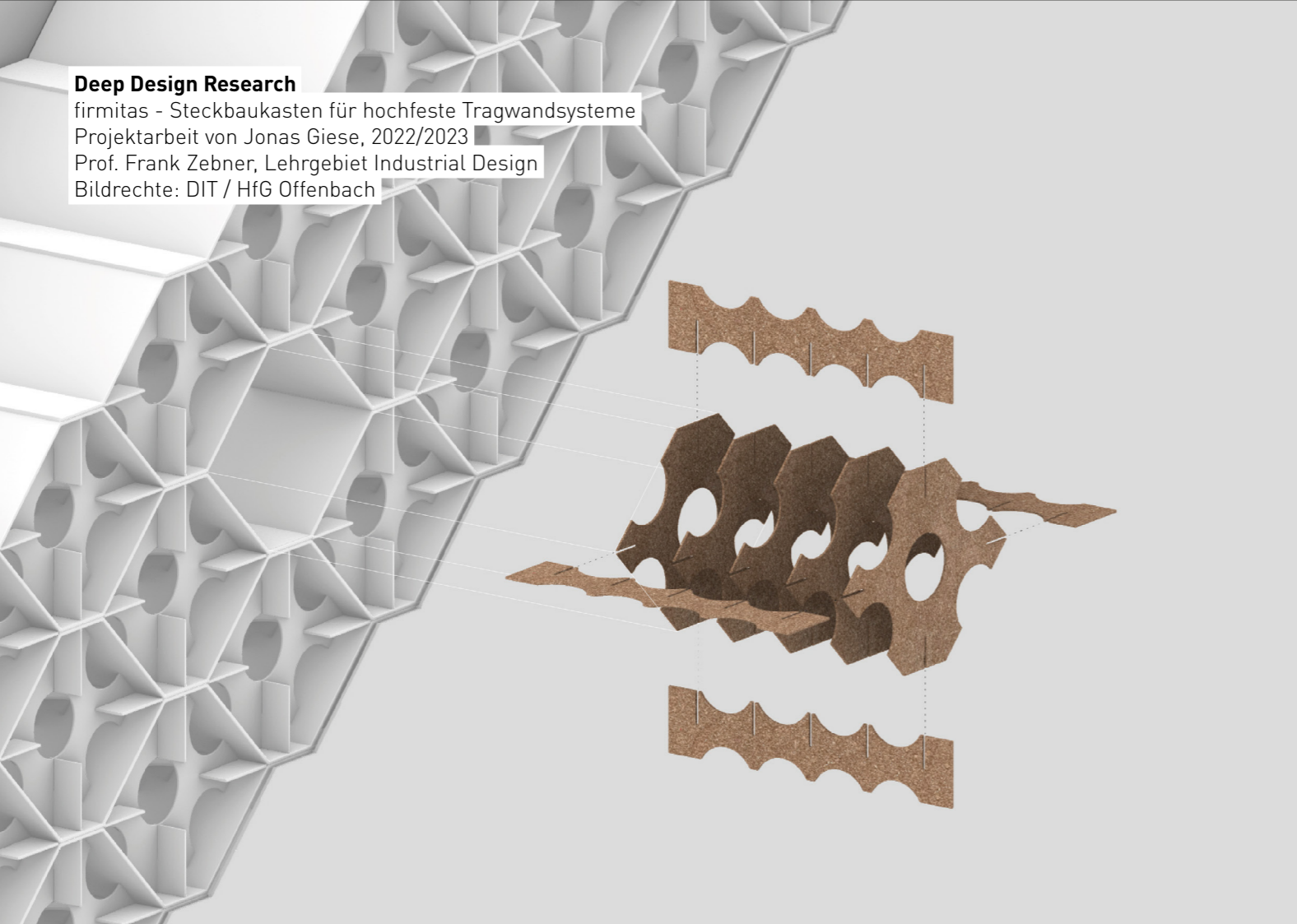
**Circular Design Research**

Materialstudie für formalkonstruktive Architekturlösungen  
Projektarbeit von Erika Paola Martinez Duque, 2022/2023  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



**Deep Design Research**

firmitas - Steckbaukasten für hochfeste Tragwandsysteme  
Projektarbeit von Jonas Giese, 2022/2023  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



**Circular Design Research**

manifold - Türgriff aus gewickeltem Flächenmaterial  
Projektarbeit von Leon Voss, 2022/2023  
Prof. Frank Zebner, Lehrgebiet Industrial Design  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## 3.2.3 INSTITUTE

### Einrichtungen und Verbände mit Sitz in Offenbach

Einrichtungen und Verbände mit Sitz in Offenbach erhalten die Möglichkeit permanente oder temporäre Dependancen bzw. Satelliten auf dem Innovationscampus Offenbach in unmittelbarer Nähe zum Designpark für ihre Zukunftsaktivitäten einzurichten. Sie bereichern das Kompetenz- und Netzwerkangebot und profitieren von der umfassenden Gesamtkoordination des Designparks. Durch die Präsenz am Standort werden sie Teil eines dynamisch agierenden Verbunds und können ihre Innovationsvorhaben mit Unterstützung der programmatischen Struktur gezielt vorantreiben.

### design inclusion e.V.

Vor dem Hintergrund der ‚Big Challenges‘ ist das Design herausgefordert, seinen Bezugsrahmen zu erweitern und die vielfältigen Einflüsse und Folgen des eignen Handelns ganzheitlich im Entwurf zu berücksichtigen. Denn Gestaltung darf nicht nur einzelne Individuen und deren Bedürfnisse adressieren, sondern muss seine Wechselwirkungen mit der Gesellschaft und der Umwelt auf globaler Ebene reflektieren.

Der Verein ‚design inclusion e.V.‘ hat zum Ziel, ein gutes Leben in der Gesellschaft für alle durch inklusive Designprojekte zu fördern und zu

unterstützen. Er will Innovationen im Sinne des ‚inklusive Designs‘ vorantreiben und Aktive aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vernetzen, um inklusive Gestaltung in Zukunft zu ermöglichen.

Der ‚inklusive Design Ansatz‘ ermöglicht eine Teilhabe ohne Hürden und setzt das UN-Menschenrecht auf Inklusion mit den Mitteln der Disziplin um. In diesem Rahmen werden die vielfältigen Unterschiede von Menschen als bereichernd verstanden – egal ob sie sich in Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, Bildung oder körperlichen bzw. kognitiven Einschränkungen manifestieren. Alle Aspekte des Designs sollen im

Entwurfsprozess für eine breite Nutzbarkeit optimiert werden und den selbstbestimmten, barrierefreien Gebrauch gewährleisten.

Darüber hinausgehend zielt der Ansatz des ‚inklusive Designs‘ explizit auf ein Ausschöpfen vielfältiger Bedürfnisse ab, indem alle Gruppen am Entstehungsprozess partizipieren. Es gilt, Designlösungen mit den Betroffenen zu entwickeln, anstatt nur für sie zu gestalten. So entstehen Produkte, Dienstleistungen und Prozesse, die im Alltag optimal unterstützen und alle in das öffentliche Leben und den Austausch einbeziehen.

**Ehemalige Räume im Grünen Haus**  
Bildrechte: Dr. Carsten Ott



**Designpark II**  
Abschlussbericht 2021 / 2022

**Ehemalige Räume im Grünen Haus**  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## 3.2.4 AKADEMISCHE PROJEKTRÄUME

### Hessische Hochschulen

Um den Innovationscampus und den Designpark nicht nur als lokales Innovations-Ereignis zu verstehen, sondern die Tragweite auch im hessenweiten Raum zu optionieren, müssen Andockstellen für die hessische akademische Welt ermöglicht werden.

Bedingung: es sind Räume, die ausschließlich für Kooperationsprojekte hessischer Hochschulen und Universitäten mit der Industrie belegt werden dürfen. Hessische Hochschulen können Dauermieter sein; auch für die Raumbereitstellung Innovations-basierter Start-Ups.

Die Bereitstellung von Projekträumen muss die Versorgungsinfrastruktur der Angestellten und Projektteilnehmenden umfassen. Dies bedeutet u.a. Kantinennutzung, Parkplätze für PKW und Fahrräder und Unterkunfts-möglichkeiten in unmittelbarer Umgebung. Letztgenannte Ressource muss einer Gesamtstrategie ‚Innovations-campus‘ entnommen sein.

Die Projekträume der hessischen Hochschulen werden auch Austausch-plattformen für den gewerblich-wissenschaftlichen Diskurs zum Thema ‚New Technology and Production‘ und kann sich mit der ‚School of ... New Technologies‘ kurzschließen.

### Design Institute of Technology Institute of HfG Offenbach

Das DIT Design Institute of Technology an der HfG Offenbach führt etwa zwei bis drei Drittmittelprojekte pro Jahr durch. Diese Projekte, die zusammen mit der Industrie initiiert und durchgeführt werden, brauchen einen geschützten Raum.

Aufgrund der patentfähigen Innovationsleistungen des Instituts ist man vertraglich immer zur Geheimhaltung verpflichtet. Da die Hochschulen aber einen hochschulöffentlichen (und damit öffentlichen) Raum abbilden, sind Diskretion und Entwurfsschutz schwer einzuhalten.

Externe und schätzbare Projekträume sind die Antwort. Diese brauchen eine eigene IT-Infrastruktur und Sicherheitssysteme (Sichtschutz, Zugangsbeschränkung, Personenkontrolle).

Der Designpark im Grünen Haus kann dies auf der vom DIT belegten Fläche ideal operieren. Ein Designpark-Zentrum (Verwaltung des grünen Hauses und weiterer Gebäude) kann die Organisation durchführen und etwaige Maßnahmen auch zur Verrechnung stellen. Solche Flächen können obligatorisch vorgesehen sein oder nach Bedarf einzurichten sein. Die Entscheidung darüber trägt der Designpark e.V. (oder ggf. die Designpark GmbH in Abstimmung mit dem DIT).

Design ist Planung und Antizipation der Zukunft. Design bedeutet Entwerfen für den vernünftigen Gebrauch sowie technische und soziale Prozesse. Dabei reflektiert es gesellschaftlich-technologische Entwicklungen für das Heute und für die Zukunft. Es aktualisiert dabei kontinuierlich seine Methoden und die notwendigen wissenschaftlichen, technischen und praktischen Zusammenhänge.

In den letzten 30 Jahren haben sich die Werkzeuge des Designs allerdings strukturell verändert: Heute und in Zukunft basiert die Designentwicklung mehr auf digitalen Methoden (Konstruktion, Kommunikation) und auf intellektueller Erforschung der gestalterischen Interdependenzen und Kontexte der gesellschaftlich-technologischen Gefüge (Kulturbetrachtungen).

Im Design Institute of Technology (DIT), eine Projekt- und Forschungsplattform des Lehrgebietes Industrial Design von Prof. Frank Zebner im Fachbereich Design der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main, werden in einem umfassenden und vernetzten Designansatz innovative Szenarien für disruptive Situationen entworfen, um damit zur Verbesserung des menschlichen Zusammenlebens und -wirkens als Ganzes beizutragen.

Drei Felder spielen hierbei eine entscheidende Rolle: Erstens Design & Sciences: Wissenschaften und Theorien betrachten zukunftsrelevante Themen und kausale Zusammenhänge aus der menschlichen Perspektive. Zweitens Design & Technologies: Neue Technologien bringen prozessorientierte Expertisen in die Planung und Entwicklung ein sowie drittens Design & Thinkings: Denk- und Entwurfsstrategien garantieren kontinuierliche Impulse und einen stetigen Erkenntniszuwachs – für Gründungsszenarien genauso wie für Unternehmenstransformationen.

### Hessische Film- und Medienakademie

Die Fernseh-Film-Medien-Branche steht vor einem radikalen Wandel: Die immens gestiegene (und immer noch weiter steigende) Leistungsfähigkeit der KI-unterstützten Motion- und Motion-Design-Technologie wird alle Gewerkeleistungen in der cinematografischen Konzeption und Produktion erfassen und traditionelle Berufsbilder in diesem Bereich verändern und neu erschaffen. Vom Drehbuch bis zu Casting wird die Digitalität (AI bzw. KI) vollkommen neue Interaktionen ermöglichen. Diese Disruption in ein professionelles und wissenschaftliches Monitoring zu übersetzen, wird eine Hauptaufgabe in der Filmwissenschaft sein. Im Grünen Haus können hierfür Anschlussmöglichkeiten zu Hi-Tech-Firmen geknüpft werden, um die technologisch-gestalterische Umfassung zu verknüpfen.



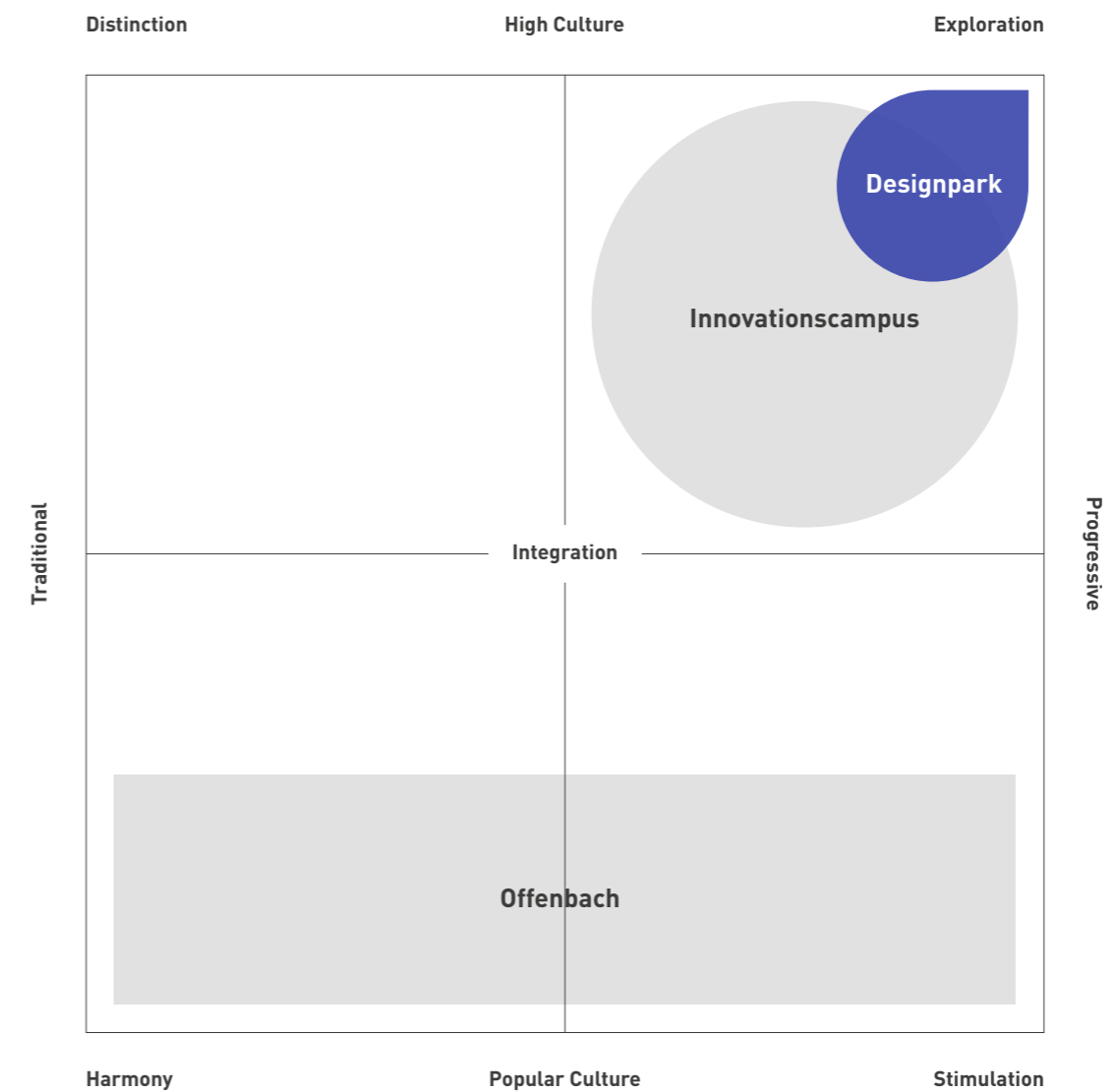
## 4.1 MARKEN- POSITIONIERUNG

Der Designpark wird in einem Positionierungsmodell im Exploration-Milieu (im oberen rechten Quadranten) verortet. Das sich ansiedelnde, produzierende Gewerbe soll sich progressiven Themen widmen und dies möglichst auf einem sich entwickelnden Feld.

Offenbach als Ganzes findet sich unter diesem Aspekt in den unteren beiden Quadranten wieder (klassisches

Gewerbe vs. Innovation am Standort). Der Designpark kann somit einen bisher nicht bespielten Leerraum der Stadt Offenbach ausfüllen.

Argumentativer und strategischer Vorteil im Vergleich zur Stadt Frankfurt ist die Verortung des Designparks bzw. das Gelände. Dies ist auch das (attraktive) Alleinstellungsmerkmal.

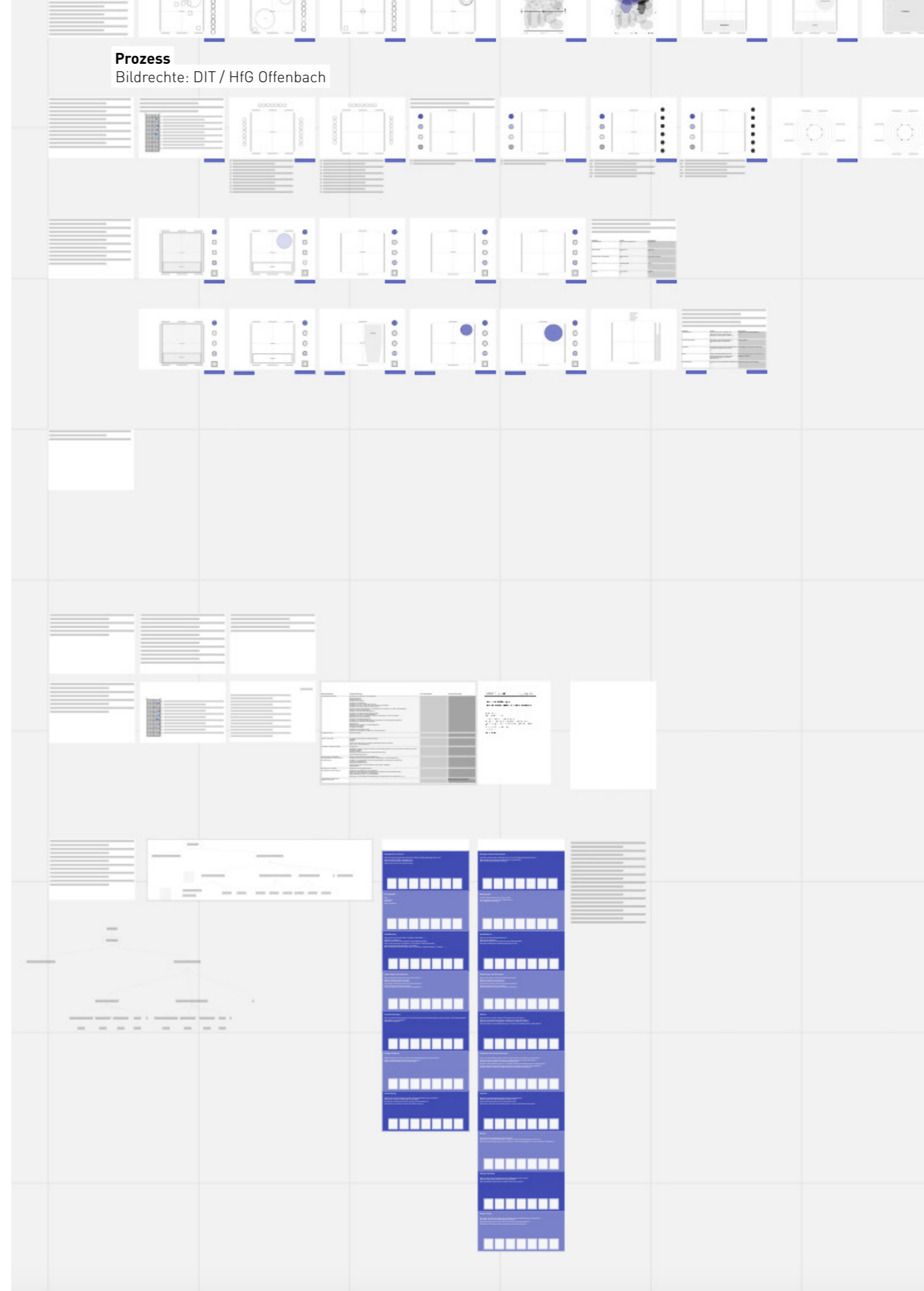
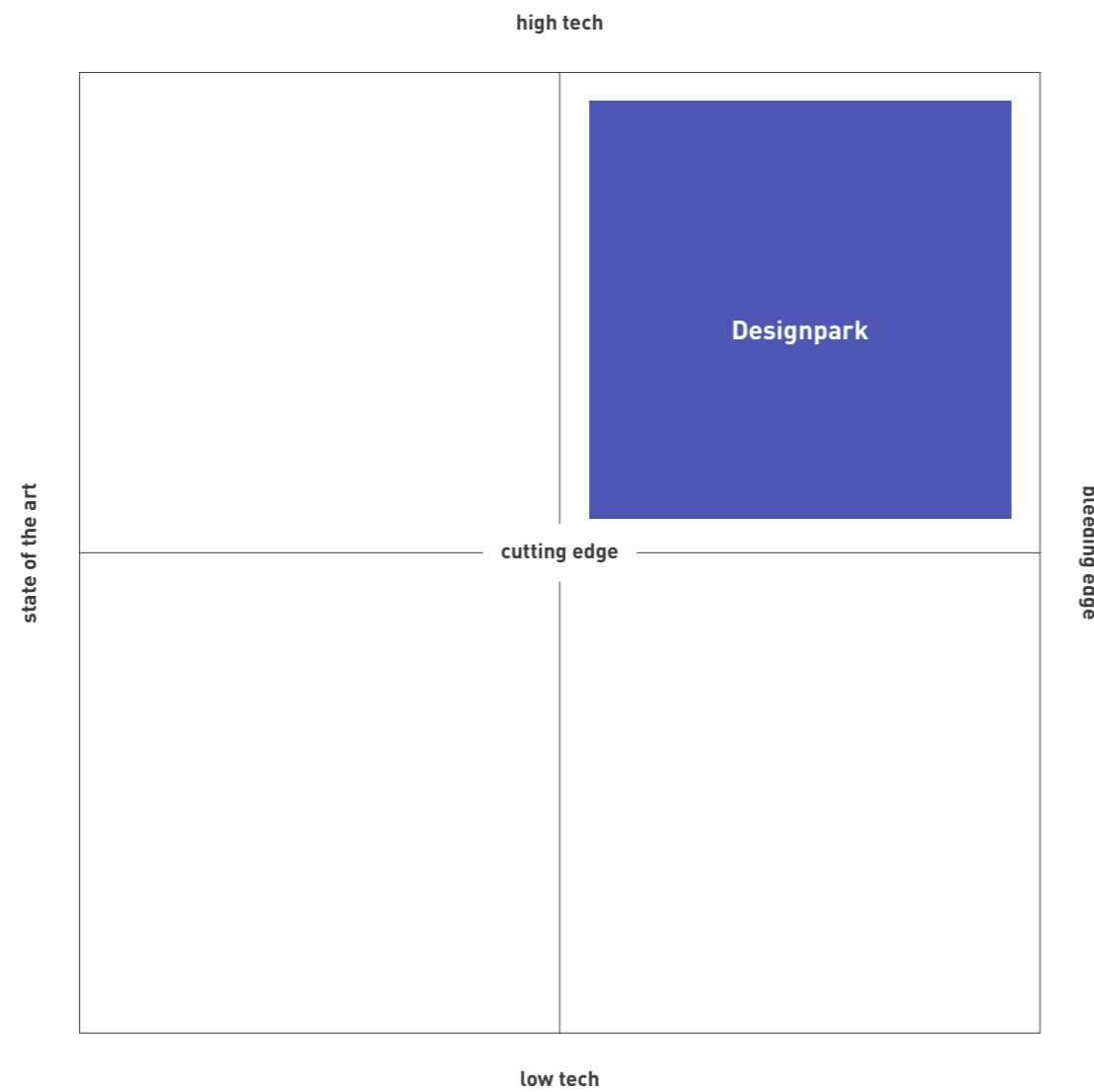




# 4.2 TECHNOLOGIE-POSITIONIERUNG

Als Standort für Forschung und Entwicklung sollen sich die Unternehmen im Designpark mit technologischen Themen beschäftigen, die auf dem neusten Stand der Technik oder sogar heute noch Zukunftsmusik sind. „Bleeding Edge“ Produkte können ein hohes Risiko und Unsicherheit mit sich bringen, da ihre Leistung und Zuverlässigkeit noch nicht vollständig

bekannt sind. Der Designpark soll hierfür einen sicheren Raum bieten, den Unternehmen für fortschrittliche Technologieentwicklungen benötigen. Hierbei sollte es sich überwiegend um Entwicklungen aus dem ‚high tech‘ Segment handeln, die einen hohen Grad an Innovation in einem bestimmten Bereich beziehen.





# 4.3 ZIELGRUPPEN

Die Zielgruppe umfasst Interessierte, die am Kern der Designpark Aktivität teilnehmen, entweder als Mietende und / oder als Nutzende des Programms. Darüber hinaus ist der Designpark grundsätzlich für alle Menschen zugänglich. Inkludiert werden auch Personen, die das ergänzende Angebot (Restaurant, Cafe, Paketstation, etc.) auf dem Gelände nutzen.

In einem Workshop der Projektgruppe Designpark 2 wurden 3 Priorisierungen möglicher Branchen und Wirtschaftsbereiche für den Designpark definiert, wobei weiterhin eine große Offenheit besteht.

## (1) Hohes Potenzial

- Verarbeitendes Gewerbe
- Energieversorgung
- Verkehr und Logistik
- Information und Kommunikation
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Wissenschaft und Forschung (öffentlich und privat)

## (2) Mittlere Attraktivität

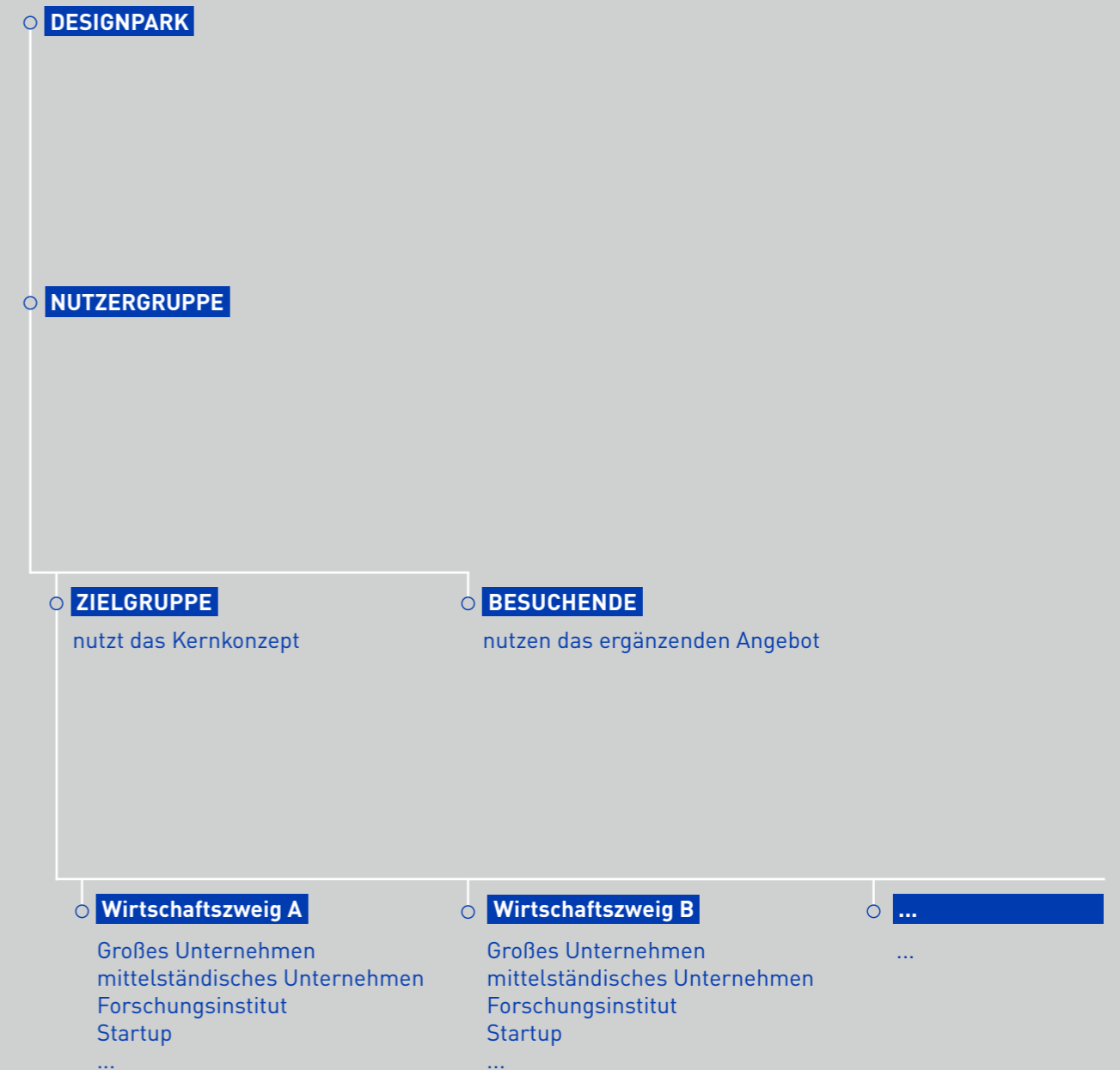
- Land-, Forstwirtschaft, Fischerei
- Wasserver- und -entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- Baugewerbe
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen
- Gastgewerbe
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen

## (3) Kein Potenzial

- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- Herstellung und Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Bergbau (Steinen und Erden)

## Nutzergruppen

Grafik: DIT / HfG Offenbach





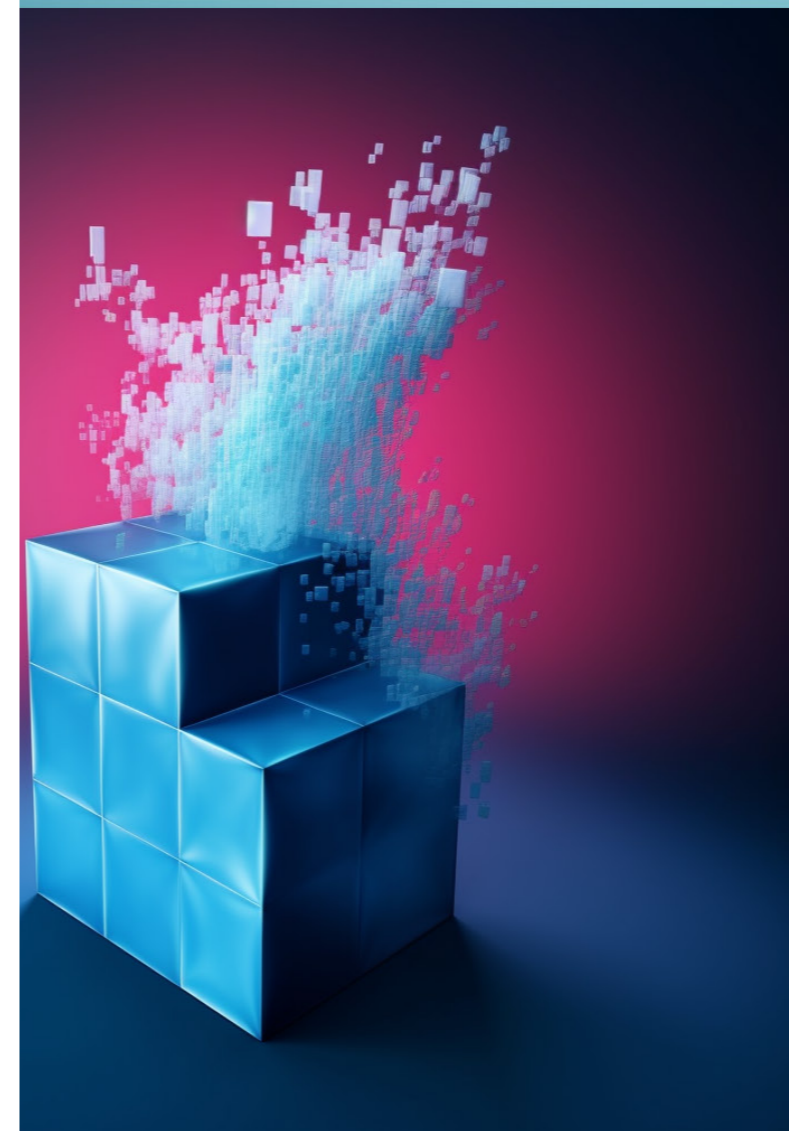
## 4.4 USER STORIES

User Stories sind wichtig, weil sie ein effektives Werkzeug zur Definition der Anforderungen an eine Sache darstellen. Sie helfen dabei, das Produkt aus Sicht der Benutzenden zu betrachten und sich auf deren Bedürfnisse und Anforderungen zu konzentrieren. Für den Designpark wurden drei User Stories erarbeitet: Startups, kleine produzierende Unternehmen sowie mittlere / große produzierende Unternehmen.

Die Erarbeitung der User Stories für den Designpark legt den Fokus auf die Funktionalität, die für die Benutzenden wirklich essentiell sein wird und soll ein gemeinsames Verständnis der Bedürfnisse und Anforderungen schaffen. Sie helfen in

der Zukunft, Missverständnisse und Fehlkommunikation zu minimieren, indem sie eine klare und prägnante Beschreibung der Anforderungen und Angebote bereitstellen.

Die User-Stories ermöglichen es, sich auf die Fragen „Warum?“ und „Was?“ zu konzentrieren. Technische Details der Umsetzung und Implementierungsfragen stehen zunächst im Hintergrund. Insgesamt sind die User Stories ein wichtiger Bestandteil des weiterführenden agilen Entwicklungsprozesses, der dazu beitragen soll, den Designpark effektiv und nutzungsorientiert zu gestalten.





| Startups                            | Story: „Grow fast“  |
|-------------------------------------|---|
| Zielgruppe                          | Geschäftsführende junger Unternehmen und Hochschul-Spinoffs mit Fokus auf Design, Nachhaltigkeit, Technologie<br>Aufnahmekriterien:<br>- bereits gegründet (1 – 5 Jahre alt)<br>- stehen vor Wachstumsphase / Scale-Up  |
| User Story                          | Der Designpark ist Ökosystem für das schnelle Wachstum industrie- und technologienaher Startups. Er bietet unter anderem Offices, Ressourcen und Wissen für die Produktentwicklung, Kontakte und Mentoring für die Vernetzung und Beratung für die Wachstumsstrategie junger Tech-Unternehmen.  |
| Relevante Nutzungsaspekte           | - Wissenspool<br>- Ressourcen<br>- Verbindung von Urbanität & Industrie   |
| Mögliche Leistungen des Designparks | - flexible Raumangebote<br>- technische Ressourcen, Fablab (z.B. 3D-Druck)<br>- Beratungsleistungen: Gründung, Marketing, Vertrieb, Finanzierung & Fördermittel, Arbeitsrecht, Produktrecht, Patentrecht, Umweltrecht etc.<br>- Produktentwicklung: Forschungsservice<br>- Mentoring / Matching / Kontaktvermittlung im Designpark-Ökosystem<br>- PR-Plattform (Sichtbarkeit)<br>- Kooperationen für Venture Capital, Finanzierungsfonds, Beteiligung über Betreiber des Designparks direkt?<br>- Designpark-Membership (= Netzwerk aller Aktiven, Unternehmen und Beteiligten im Designpark-Ökosystem) |

| Implikationen Geschäftsmodell Designpark (folgt aus den Leistungen) |   |
|---|---|
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- städtische oder externe Betriebsstruktur übernimmt die Verwaltung und Vermietung</li> <li>- Mitglieder des Netzwerks der Gründerstadt OF und weitere externe Kontakte des Designparks erbringen themenbezogenen Beratungsleistungen (kostenfrei oder kostenpflichtig)</li> <li>- Fördermittelberatung durch Externe erfolgsbasiert als Forschungsprojektservice und / oder als Paid-Service</li> <li>- Agenturen oder externer Betreiberstrukturen koordinieren die PR-Arbeit</li> <li>- Mentoring und Netzwerk mit der regionalen Wirtschaft und Mitgliedern des Designparks könnte über einen zu gründenden Designpark e.V. realisiert werden – koordiniert durch die externe Betreiberstruktur</li> <li>- Externe Betreiberstruktur koordiniert Community-Aktivitäten mit den Mitgliedern des Designparks z.B. Pitch-Events, Fachvorträge etc.</li> </ul> |



### Kleine produzierende Unternehmen

#### Zielgruppe

### Story: „Innovation made easy“

Geschäftsführende kleiner und mittlerer produzierender Unternehmen oder Dienstleistungsunternehmen für industriennahe Entwicklungen bis 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### User Story

Der Designpark ist für kleine und kleine mittlere Unternehmen Ökosystem für temporäre Kooperationsprojekte und die optimale Umsetzung kleinerer F&E-Vorhaben (bis 500.000 EUR) und Entwicklungsprojekte

#### Mögliche Leistungen des Designparks

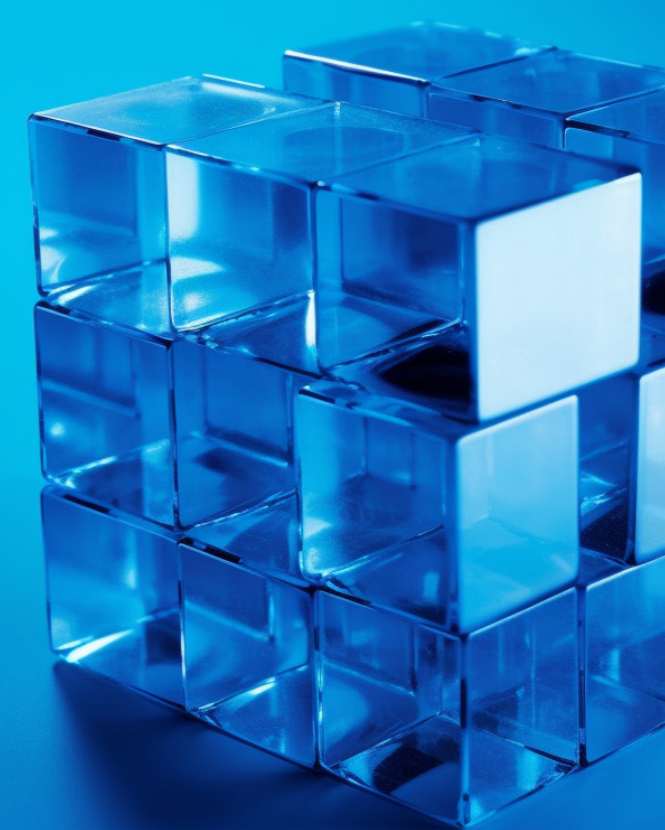
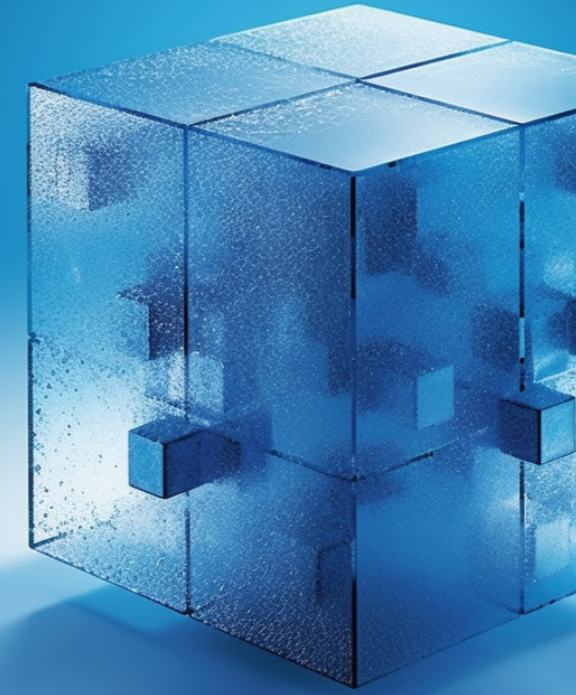
- Produktentwicklung: „Forschungsprojekt-service“
- Matching / Kontaktvermittlung
- Meeting-Räume
- Designpark-Membership (= Netzwerk aller Aktiven, Unternehmen und Beteiligten im Designpark-Ökosystem)

#### Implikationen Geschäftsmodell Designpark (folgt aus den Leistungen)

- Wer organisiert das Matching / Kontaktvermittlung?
- Wer stellt die Räume für Meetings / Austausch bereit?
- Vermittlung zu Forschungseinrichtungen / Labors in denen Produkte entwickelt / erprobt werden können. Durch wen?

### Blue Cubes „Innovation made easy“

Quelle: Midjourney  
 Prompt: *blue image with a cube about innovation made easy*





### Mittlere / große produzierende Unternehmen

Zielgruppe

User Story

Mögliche Leistungen  
des Designparks

Implikationen Geschäfts-  
modell Designpark  
(folgt aus den Leistungen)

### Story: „Agile Innovation Hub“

Geschäftsführende mittlerer bis  
großer Unternehmen

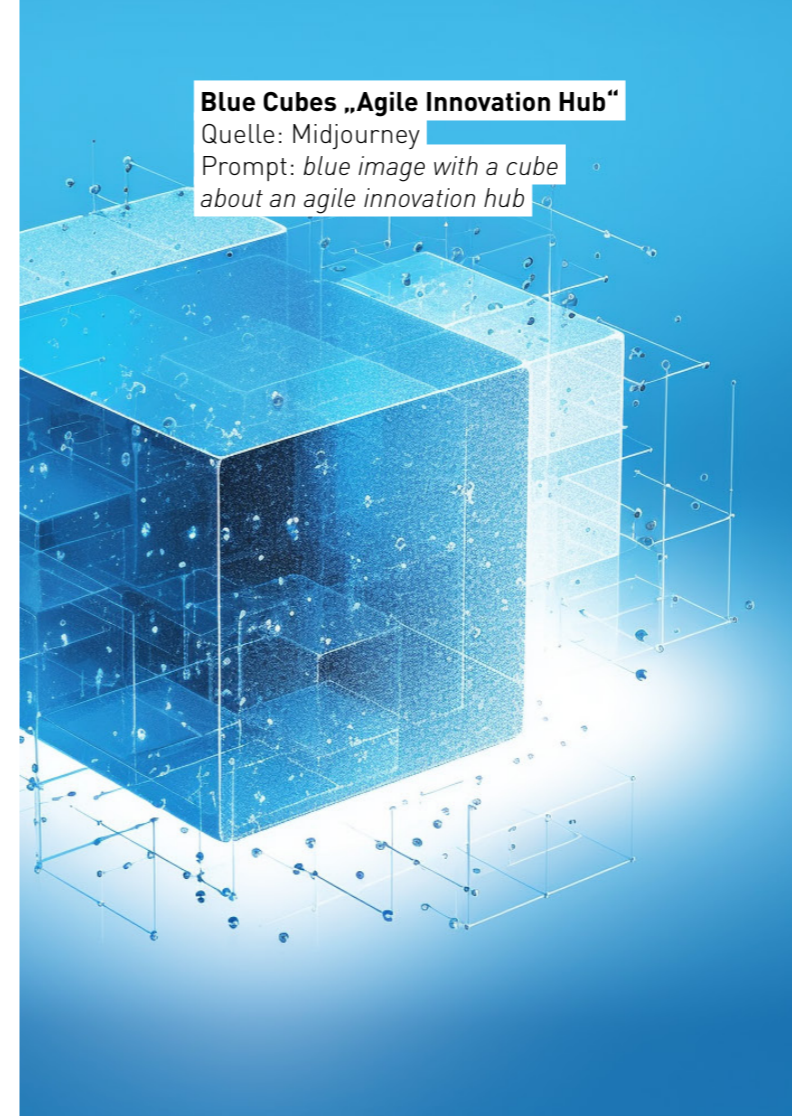
Der Designpark ist Plattform für die (ggf. tempo-  
räre) Einrichtung unternehmenseigener Inno-  
vation-Hubs ausgewählter größerer und großer  
produzierender Unternehmen, die sich in ein  
progressives Umfeld einbetten möchten.

- Raum-Vermietung
- wissenschaftliche Anschlussfähigkeit (Daten-  
banken, Forschungsergebnisse)
- Vorträge, Konferenzen, Workshops (Themen:  
Material, Technologie, Ökologie, Ergonomie,  
Robotik, Nachhaltigkeit)
- Event- und Meeting-Räume
- Vernetzung zu Fachverbänden  
und Fachkräften
- Netzwerken (Kontakte, Veranstaltungen)
- Designpark-Membership (= Netzwerk aller  
Aktiven, Unternehmen und Beteiligten im  
Designpark-Ökosystem)
- Beratungsleistung für Hub-Gründungen
- Bereitstellung eines Hubs (ggf. konfigurierbar  
für jeweilige Kundenbedürfnisse)

- Wer organisiert das Matching /  
Kontaktvermittlung?
- Wer organisiert Vorträge, Konferenzen,  
Workshops?
- Wer stellt die Räume für Meetings /  
Austausch bereit?
- Raumangebote für Hubs?

### Blue Cubes „Agile Innovation Hub“

Quelle: Midjourney  
Prompt: *blue image with a cube  
about an agile innovation hub*





## 5.1 BETREIBER STRUKTUR

### INNO GmbH

Die INNO Innovationscampus Offenbach GmbH ist als Eigentümerin für die Erstellung und Vermietung der Gebäude des Designparks zuständig. Bei der Entwicklung greift die INNO auf die Expertise ihrer Schwestergesellschaft OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH zurück, die bereits den ehemaligen Industriehafen Hafen Offenbach zu einem Wohn- und Gewerbestandort mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt hat.

Quelle: Stadtwerke Offenbach

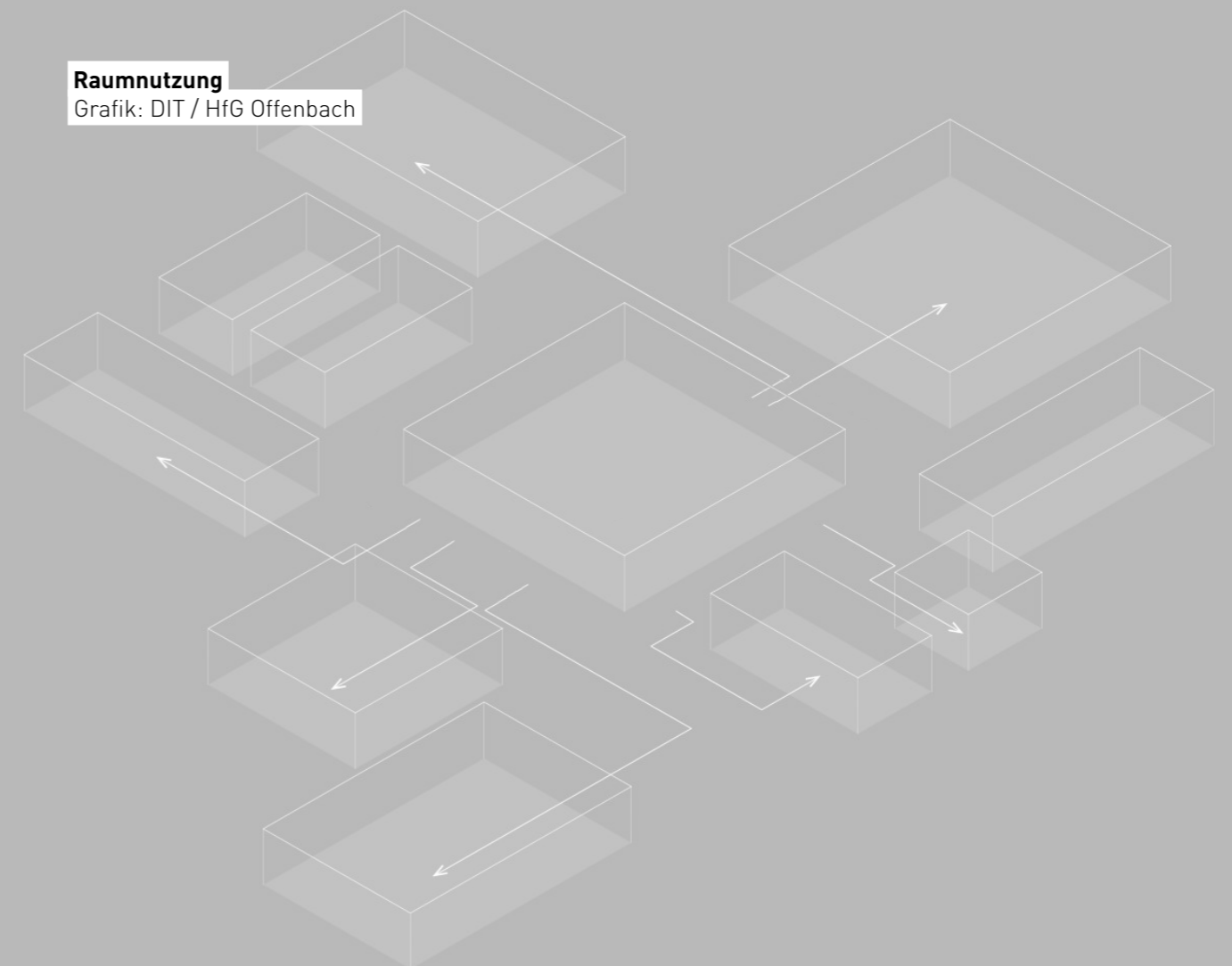
Für die Gewährleistung und Bereitstellung passender Räumlichkeiten sowie die Organisation von Impuls- und Beteiligungsprozessen im laufenden Designpark Betrieb ist eine Struktur bestehend aus Designpark GmbH und Designpark e.V. denkbar.

### Designpark GmbH

Designpark Einrichtungen auf dem Innovationscampus Offenbach könnten in einer räumlichen Infrastruktur durch die Designpark GmbH betreut werden. Die Verwaltung, Vermarktung, Bereitstellung und Gewährleistung passender Räumlichkeiten mit

### Raumnutzung

Grafik: DIT / HfG Offenbach





optimalen Bedingungen für die verschiedenen Projekte und Aktivitäten sowie die Instandhaltung und Pflege der Einrichtungen des Geländes wären Teil des Aufgabenbereichs.

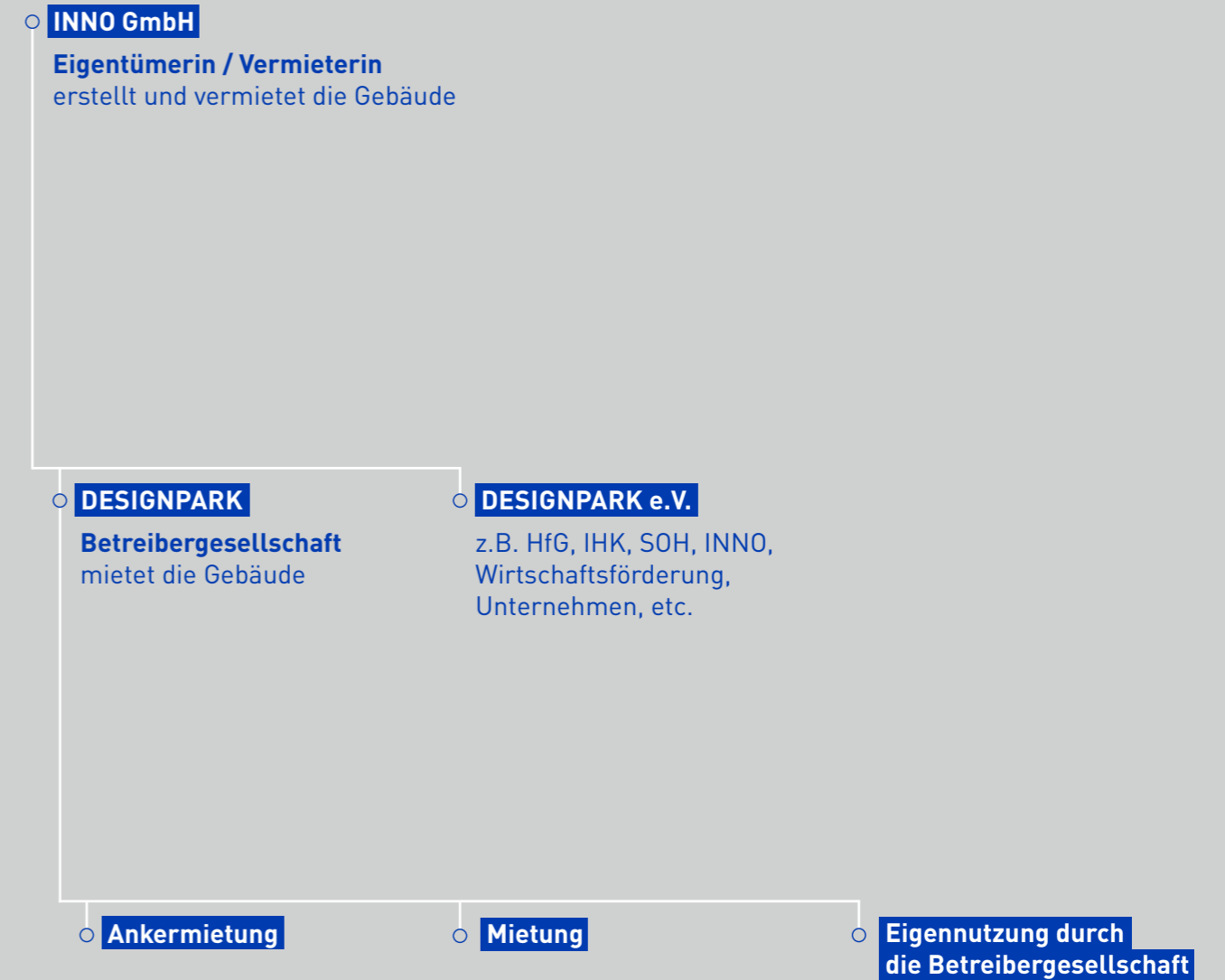
#### Designpark e.V.

Der Designpark e.V. bündelt die Ressourcen und Aktivitäten der Einrichtungen auf dem Innovationscampus Offenbach und darüber hinaus. Unternehmen können eigene Innovationsvorhaben und Zukunftsthemen an den Designpark e.V. herantragen. Die Geschäftsstelle bietet sowohl Unterstützung als auch Infrastruktur, um diese Themen gemeinsam mit lokalen, nationalen oder internationalen Institutionen anzugehen.

In regelmäßigen Abständen richtet der Designpark e.V. Workshops und Seminare zu übergeordneten Makrothemen aus. Sie bieten Unternehmen die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung in unterschiedlichen Bereichen und fördern unternehmerisches Denken. Mitglieder des Designpark e.V. können ihre Innovationsfähigkeit wirksam steigern durch dessen Veranstaltungen wie Konferenzen und Vorträge. Ein Designpark Netzwerkformat bietet die Teilhabe an einer Gemeinschaft innovativer Unternehmen, Institutionen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

#### Mögliche Betreiberstruktur

Grafik: DIT / HfG Offenbach



Zufahrt von der Mainstraße  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach



## 5.2 FUTURE TALK

### Stadt, Land, IHK und HfG im Zukunftsgespräch mit Unternehmen

Die Designpark Projektgruppe hatte zum Future Talk auf das Gelände des zukünftigen Designparks Offenbach am Main eingeladen.

Design ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Als eine Art Netzwerkknoten moderiert es Fragen aus multidisziplinären Perspektiven. Es ist der sinnliche und funktionale Klebstoff für ganzheitliche Produkt- und Produktionskonzepte. Design visualisiert, physikalisiert und macht Zukunft wahrnehmbar. Es ist Teil des Technologischen, es ist selbst Technologie. Die Verdichtung von technologischem

und kulturellem Wissen erzwingt geradezu eine notwendige Melange von Fachgebieten als Setzung für die Entwicklung von Neuem und von Zukunft. Das ist die Chance für den Designpark Offenbach: als Idee, als Ort und als Marker in der Stadt und in der Region. Das Zusammenbringen von Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, die inhaltliche Vernetzung und Stärkung, die Sichtweisen unterschiedlicher Experten und ein mögliches gemeinsames Entwerfen von Zukunft im Designpark soll Unternehmen die Möglichkeiten bieten, Prozesse und Prioritäten heute anzupassen und eine Transformation zu starten, um in Zeiten globaler Umwälzungen agil sein zu können.

Bei einem ersten Designpark Future Talk diskutierten Mitglieder der Geschäftsführung von großen, zukunftsorientierten Unternehmen aus der Rhein-Main-Region mit Fachleuten aus Forschung und Entwicklung über Anforderungen und die daraus resultierenden Wünschen an den Industrie- und Forschungsstandort.

Der fast vierstündige Gedankenaustausch begann mit der Begrüßung des Oberbürgermeisters Dr. Felix Schwenke, einer Begehung des Geländes und mit einer Präsentation zum geschichtlichen Hintergrund und zum Konzept des Vorhabens.

In einer anschließenden Diskussion wurden Chancen und Leitplanken zum Projekt ‚Designpark Offenbach‘ vorgestellt und beraten. Der Startpunkt für das Projekt ist das bis etwa 2024 renovierte Grüne Haus als Nukleus für wirtschaftliche und wissenschaftliche Kooperationen und Explorationsen. Einstimmig und dringlich wurde empfohlen, den Designpark Offenbach unbedingt bald zu starten: Konzept, Lage und Struktur sind ideal. Viele Unternehmen sehen sich dabei sogar auch schon in einer aktiven und mehr als unterstützenden Rolle.

**Begehung des Grünen Hauses**  
Bildrechte: Dr. Carsten Ott



**Designpark II**  
Abschlussbericht 2021 / 2022  
5. Wie?

**Begehung des Grünen Hauses**  
Bildrechte: DIT / HfG Offenbach





## Nächsten Schritte

Im Anschluss an den Auftakt wurden weitere Future Talks gewünscht, um unter anderem kleine und mittelgroße Unternehmen mit eigenen Innovationsprojekten für den Designpark zu gewinnen. Ebenso sollte eine Designpark GmbH (Kommerzialisierung) und ein Designpark e.V. (Programmarbeit und Netzwerk) gegründet werden.

Der Designpark ist nicht nur eine Idee; er ist ein vernetzter und urbaner Raum für die gewerbliche Forschung und Entwicklung unter der sogenannten begrifflichen Guidance des Designs und der Neuen Technologien. Eine entscheidende Rolle hierbei spielt auch, dass nun die Stadt bzw. die

INNO GmbH die Sanierung und die Restaurierung des Grünen Hauses auf dem Gelände des Innovationscampus in die Hände genommen hat. Bis Ende 2024 sollen dann die Bau- und Renovierungsarbeiten soweit abgeschlossen sein und das Gebäude für die Umsetzungsziele (Innovations- und Kommunikationsort für Design und Technologie) zu ertüchtigen, um damit entsprechende Impulse für den weiteren Ausbau zu geben. Nachdem 2019 Offenbach das Clariant-Gelände (35 Hektar) gekauft und kurz darauf mit der Akquisition von Samson (2021) und Biospring (2022) einen wichtigen gewerblichen Grundstein gesetzt hat, müssen jetzt für das Thema der technologieorientierten Innovation weitere neue Räume / Orte geschaffen werden.

## Future Talk

Bildrechte: Dr. Carsten Ott







### **Anschlussprojekt Designpark**

Auf dem ehemaligen Clariant Areal entsteht der Innovationscampus Offenbach. Ein Baustein ist dabei die Entwicklung und Umsetzung des Designparks. Gemeinsam mit der Stadt Offenbach, der INNO, dem Offenbach offensiv e.V., der IHK Offenbach und der Hessen Trade and Invest GmbH hat das Design Institute of Technology (DIT) gemeinsam in Forschungsprojekten von 2018 bis 2022 die Grundlagen für eine Umsetzungsphase geschaffen.

Ab 2023 bis 2027 soll das DIT das Vorhaben Designpark durch wissenschaftliche Projekte begleiten. Diese sind zum Beispiel Studienprojekte und Abschlussarbeiten im Bereich technologie-orientierter und innovations-basierter Entwicklungen für Produkte und Produktsysteme.

Lehr- und Forschungsziele in diesen Projektarbeiten sind unter anderem:

- Begleitende wissenschaftliche Projekte ggf. durch die Einrichtung einer Masterclass .
- Beratung bei der Konzeption einer Verknüpfung von Design, Technologie und Technik, Wissenschaft und Forschung mit der Stadt.
- Unterstützung bei der Gewinnung von Drittmitteln und weiteren Forschungseinrichtungen für eine konkrete Zusammenarbeit im Projekt Designpark.

Das Design Institute of Technology (DIT) ist eine Projekt- und Forschungsplattform des Lehrgebietes Industrial Design im Fachbereich Design der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main. Dabei wird von einem umfassenden und vernetzten Designansatz (Full Design Approach) ausgegangen.

### **Designpreis Design for New Technology**

Von 2023 bis 2027 wird jährlich ein Designpreis an der HfG Offenbach ausgeschrieben. Der Titel für den fachbereichsinternen Wettbewerb (Design) ist ‚Design for New Technology‘. Der Designpreis soll Konzepte von herausragender entwerferischer Qualität aus den Bereichen Industrie, Konsum, Gesundheit, Infrastruktur, Verkehr und Produktion auszeichnen. Gesucht und prämiert werden hier Projekte, die konsequent auch reale Bedarfe decken und überzeugende interdisziplinäre Lösungsansätze besitzen.

Der Designpreis richtet sich an alle Studierenden, Absolvierenden und Promovierenden im Fachbereich Design an der Hochschule für Gestaltung Offenbach – vorzugsweise mit dem Schwerpunkt Technisches Design und Industrial Design. Er ist die Chance für Studierende, ihre Kompetenzen und Lösungsansätze für neue Technologien prämiieren zu lassen.



# IMPRESSUM

## Designpark

Abschlussbericht 2021 / 2022

## Forschungsprojekt von

Stadt Offenbach am Main  
Wirtschaftsförderung

INNO Innovationscampus  
Offenbach GmbH & Co. KG

Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

OPG Offenbacher Projekt-  
entwicklungsgesellschaft mbH

Industrie und Handelskammer  
Offenbach am Main

Offenbach offensiv e.V.

Hessen Trade & Invest GmbH

Design Institute of Technology  
Institute of HfG Offenbach

## Herausgeber

c/o

Hochschule für Gestaltung (HfG)

Offenbach am Main

School of Design

Prof. Frank Georg Zebner

Department Chair of Industrial Design

Schlossstrasse 31

D-63065 Offenbach am Main

## Projektleitung

Prof. Frank Zebner

## Projektteam und -koordination

Karlotta Klußmann

Lina Djouiai

## Text und Redaktion

Prof. Frank Zebner

Karlotta Klußmann

Lina Djouiai

## Design

Prof. Frank Zebner

Karlotta Klußmann

Lina Djouiai

## Grafiken und Bilder

Lenkungsgruppe, sowie

Prof. Frank Zebner

Karlotta Klußmann

Lina Djouiai;

Lehrgebiet Industrial Design

(Prof. Frank Zebner);

und Open Source

## Herstellung

WIRmachenDRUCK GmbH

## Auflage

200

2023 © Alle Rechte bei den Autoren,  
Fotografen und Gestaltern





